

Zuwendungsnehmerdatei

Telefon 233 – 4 75 67

Telefax 233 – 4 77 05

e-mail: umweltzuschuss.rgu@muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Umweltschutzprojekte

1.1	ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach	3
1.2	ZBB, „Projektpartnerschaft Asháninka“	6
1.3	Umweltinstitut München e. V., „Umweltberatung“	8
1.4	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „Umweltberatung“	12
1.5	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Umweltberatung“	15
1.6	Umweltinstitut München e. V., „Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“	18
1.7	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Natur in der Stadt/Biotoppflege“	21
1.8	Green City e. V., „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität/u-turn“	26
1.9	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „nachhaltige Mobilität“	28
1.10	Green City e. V., „Umweltpädagogik/Energieschule München“	30
1.11	Green City e. V., „Mobilitätszentrale“	34
1.12	BenE München e. V., „BenE München“	38
1.13	„Münchner Klimaherbst“	42
1.14	oekom e. V., „Zukunftssalon“	44
1.15	Green City, „Begrünungsbüro“	46
1.16	Landesbund für Vogelschutz, „Biodiversität und Klimawandel“	50
1.17	Bund Naturschutz in Bayern, „Klimapark“	52
1.18	NordSüdForum München e. V.	54
1.19	Bund Naturschutz in Bayern e. V., Projektstelle „Ökologisches Essen“	57
1.20	Umweltschutz - sonstige Projekte	59
1.21	Umweltberatung - sonstige Projekte	60
1.22	Agenda-21-Projekte/Stiftung	61

1.1 Einrichtung/Projekt:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

„Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“

Träger:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung e. V.

Stadtteilbüro Adenauerring 12, 81737 München

Tel.: 089 / 670 98 40

E-mail: info@zak-neuperlach.de

Internet: www.zak-neuperlach.de

Zielgruppe:

Bewohner/innen aller Altersgruppen mit unterschiedlicher Nationalität und ethnischer Herkunft in München-Neuperlach, wobei der Schwerpunkt der Beteiligten mit Migrationshintergrund bei bis zu 86% liegt.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Bei diesem Projekt handelt es sich um die Weiterförderung eines 1994 erstmals vom damaligen Umweltschutzreferat geförderten Modellprojekts „Bewohnergärten statt Abstandsgrün“. Durch die Erstellung von Bewohnergärten in Neuperlach soll den Bewohner/innen des Stadtteils die Möglichkeit gegeben werden, im unmittelbaren Wohnumfeld, innerhalb einer gemeinschaftlich genutzten und gepflegten Fläche, einen Garten zu pachten und für den Eigenbedarf zu bewirtschaften und damit kleine Bereiche eigener Gestaltungsmöglichkeiten zu schaffen. 2018 sollen die Projekte im interkulturellen Bewohnergarten in Neuperlach fortgesetzt werden. Sie dienen der Zielsetzung eines rücksichts- und verantwortungsvollen Verhaltens gegenüber der natürlichen und sozialen Umwelt, der Förderung eines bewussten Umgangs mit der eigenen Gesundheit (Ernährung und Erholung) und der Integration und Partizipation verschiedener ethnischer Gruppen. Die in Zusammenhang mit der Betreuung und Koordination der Bewohnergärten stehenden Aktionen, Maßnahmen und Aufgaben werden aus fachlicher Sicht begrüßt. Der direkte Umgang von Erwachsenen und Kindern mit der Natur – z. B. mit dem Boden, mit Pflanzen und Bodentieren, mit dem Kennenlernen des Naturkreislaufs im eigenen Beet - wird als wichtiger Beitrag der Umwelterziehung und der Naturerfahrung, gerade für Stadtkinder angesehen. Hervorzuheben sind die Aspekte ganzheitlicher Bezug zwischen Garten und Nutzer, sensible Auseinandersetzung mit Umwelt und Natur, Wecken von Interesse, Förderung von Verantwortungsbewusstsein, Gruppen- und Projektarbeit. Darüber hinaus stellen diese Gartengemeinschaftsanlagen vor allem auch einen Ort der Begegnung für Erwachsene und Familien dar, wo Kommunikation, sich Kennenlernen, miteinander Leben in der Gartengemeinschaft, gemeinsames Arbeiten und Kommunikation und somit auch der Abbau von Vorurteilen und Animositäten unterschiedlicher ethnischer und sozialer Gruppen und deren Integration möglich ist. Vorrangiges Ziel für 2018 ist der dauerhafte Erhalt, die Betreuung und Koordination des Bewohnergartens mit ca. 4000 qm Größe, genutzt von 45 Parteien aus 11 verschiedenen Herkunftsländern.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagoge (Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt fördert beim Gesamtprojekt „Zusammen Aktiv in Neuperlach“ im Rahmen des Teilprojekts „Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“ anteilig die fachliche Betreuung der Kinder- und Bewohnergärten durch einen Dipl.-Ing. der Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagogen. Der von ZAK beantragte Zuschuss beträgt 6.700,54 €. Hierfür sind im Haushalt 2018 Mittel in Höhe von gerundet 6.701,00 € vorgesehen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 7.751,15 €.

Sachberichterstattung:

Der Schwerpunkt der Projektarbeit im Berichtsjahr 2016 lag wiederum in der längerfristigen Sicherung, in der Betreuung und Koordination des bisher nur geduldeten interkulturellen Bewohnergartens am Oskar-Maria-Graf-Ring. Der Bestand des Gartens liegt nach wie vor im Ungewissen. Im Berichtszeitraum wurden eine Vielzahl von unterschiedlichen Aktivitäten zur interkulturellen Kommunikation, Weiterbildung, Vernetzung und Betreuung durchgeführt. Neben den obligatorischen Gartenarbeiten auf der Gemeinschaftsfläche (z. B. Obstbaumschnitt, Kompost umsetzen, Pflege des Schaugartens) sind in 2016 folgende Themenschwerpunkte und Aktivitäten besonders hervorzuheben:

- „Essbare Wildpflanzen im Portrait“
Im Berichtszeitraum wurde ein besonderer Augenmerk auf eine Reihe essbarer Wildpflanzen gelegt, die teilweise bekannt waren und genutzt, zum Großteil aber als Unkraut gejätet wurden. In Zusammenarbeit mit der Gartengruppe am Ökologischen Bildungszentrum wurden Recherchen gemacht und Kurztexte mit Fotos dieser Pflanzen vor Ort verteilt. Hieraus folgte, dass unter anderem die „weiße Melde“, ein bekanntes Ackerunkraut, gezielt in einigen Gartenbeeten angesät und als Bestandteil von Salaten genutzt wurde. Ausbreitungsfreudige Arten wie Brennnessel, Giersch und Zackenschote wurden im Schaugarten kultiviert bzw. an ihren natürlichen Standorten innerhalb des Gemeinschaftsgarten für Gartenmitglieder und Besucher/innen informativ gekennzeichnet.
- „Heilpflanzenworkshops“
In Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Bürgerstiftung München und der Stiftungsgemeinschaft anstiftung und ertomis fand wie im Vorjahr eine 7-teilige Workshopreihe zum Thema „Heilpflanzen“ statt, die in unterschiedlichen Gärten des Netzwerks durchgeführt wurde.
- „Bienenhaltung“
Im Berichtszeitraum wurde ein geeigneter Standort für die Bienenkästen vorbereitet und von Gartenmitgliedern entsprechende Kurse über die Bienenhaltung besucht. Sobald ein Ableger eines Bienenvolks innerhalb des Gartennetzwerks erhältlich sein sollte, war geplant diesen anzusiedeln.
- „Vernetzung, Weitergabe von Erfahrungen und Fortbildung“
Regelmäßige Weitergabe und Austausch von Erfahrungen im Rahmen des Netzwerks „urbane Gemeinschaftsgärten München“ (u. a. ZAK e. V., Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis, Bürgerstiftung München, Ökologisches Bildungszentrum München), Teilnahme am „Großen Vernetzungstreffen“ für alle urbanen Gemeinschaftsgärten am

11.03.2016 in München und am Fachtag „Natur in der Stadt“ am 13.10.2016 Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, Diskussionen, Expertengespräche, Führungen von Besucher/innengruppen und Workshops u. v. a. m.. Durch dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit (Informationen über Sinn und Ziele des Gartens, Berichte in der Presse u. a. in türkischen Zeitungen, Vorträge und Interviews) wurde weiterhin viel zur Akzeptanz des Gartens beigetragen.

1.2 Einrichtung/Projekt:

Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB) „Projektpartnerschaft Asháninka“

Träger:

Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB)

c/o EineWeltHaus

Schwanthalerstrasse 80, 80336 München

Tel.: 089/ 77 05 24

E-mail: heinzschulze@gmx.de

Internet: -----

Zielgruppe:

Volk der Asháninka, Münchner Bürger/innen, die sich für die Kooperation Münchens mit dem indigenen Volk der Asháninka interessieren und sich aktiv beteiligen, politische Mandatsträger/innen, Mitarbeiter/innen der Verwaltung, Multiplikator/innen, Erzieher/innen und Lehrer/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ein wesentliches Ziel der Landeshauptstadt München ist es, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und zu unterstützen. Hierbei stellt die langjährige Klimapartnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka in Peru ein wichtiges Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit auf lokaler Ebene und einen wichtigen Bestandteil der „Eine-Welt-Arbeit Münchens“ dar. Ziel der Klimapartnerschaft ist es, in vielfältiger Weise die Kooperation Münchens mit dem indigenen Volk der Asháninka sicherzustellen und zu betreuen. Vorrangig hierbei ist die Koordination des zivilgesellschaftlichen Engagements, insbesondere des Arbeitskreises München - Asháninka, die enge Kooperation mit der Stadtverwaltung (insbesondere mit der Fachstelle Eine Welt im Referat für Gesundheit und Umwelt) sowie die Spendeneinwerbung und die Betreuung von Projekten der indigenen Partner/innen im peruanischen Regenwald. Die Kontinuität der Klimapartnerschaft soll auch weiterhin dazu beitragen, aufgebautes Vertrauen zu festigen, laufende und neue Projekte der Asháninka zu unterstützen. Das Projekt umfasst folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Betreuung und Koordination des bürgerschaftlichen Engagements der Klimapartnerschaft
- Koordination des Arbeitskreises München - Asháninka (6 Treffen jährlich)
- Koordination von sechs themenbezogenen Arbeitstreffen
- Koordination und Herausgabe des Rundbriefs München - Asháninka
- Koordination und Betreuung von Veranstaltungen und Informationsständen
- Koordination und Absprachen mit der Fachstelle Eine Welt im Referat für Gesundheit und Umwelt sowie der Koordination des EU-Projekts SDGs
- Übersetzung von Berichten und Informationen der Asháninka und Dritten, die an der Entwicklung und Problematik des gesamten amazonischen Regenwalds in Peru beteiligt sind
- Betreuung von laufenden und neuen Unterstützungsprojekten der Asháninka (Landsicherung, Wiederaufforstung, Bildung, solidarische Ökonomie, politische Mitbestimmung u. a. vorbereitende Korrespondenz mit den entsprechenden Organisationen und Ansprechpart-

- ner/innen in Peru, Aufarbeitung der Projektinformationen für den Arbeitskreis München - Asháninka, Überprüfung von Belegen und Abschlussberichte
- Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
 - Erstellung von bildungspolitischen Materialien und Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien
 - Koordination und Herausgabe des jährlichen Fotokalenders München - Asháninka
 - Betreuung von Praktikant/innen und Studierenden

Personalausstattung:

1 Soz.-Päd. (Projektleitung/Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. hat für das Vorhaben „Projektpartnerschaft Asháninka“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 5.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 5.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 5.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Berichtszeitraum 2016 wurde die Klimapartnerschaft München-Asháninka ausgebaut und vertieft. Folgende Arbeitsschwerpunkte des Projekts sind unter anderem zu nennen:

- Koordination des Arbeitskreises München - Asháninka (Vor- und Nachbereitung von 7 Koordinierungstreffen und von 8 projektbezogenen Treffen)
- Sichtung, Übersetzung und Verbreitung von Informationen zur Situation der Asháninka im peruanischen Regenwald
- Erstellung und Verbreitung von 4 digitalen Rundbriefen und zahlreichen Zwischeninformationen für den erweiterten Kreis Interessierter
- Erarbeitung und Herausgabe des Regenwald-Fotokalenders 2017 in enger Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (Auflage 550 Exemplare)
- Kooperation mit der Fachstelle „Eine Welt“ im Referat für Gesundheit und Umwelt im Zusammenhang der Klima-Bündnis-Partnerschaft und dem EU-Projekt des Referats für Gesundheit und Umwelt
- Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung von indigenen Organisationen in Peru und Koordination von laufenden Unterstützungsprojekten der Asháninka (z. Bsp. Unterstützung von indigenen Organisationen zur rechtlichen Anerkennung, anwaltschaftliche Unterstützung von Einzelpersonen und Dorfgemeinschaften, Fortbildungen für Frauengruppen, Erarbeitung von Bildungsmaterialien/Comic für Asháninka zu wichtigen Themen, u. a.)

Die detaillierten Tätigkeiten wurden in einem umfassenden Bericht ausgeführt, die dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegen.

1.3 Einrichtung/Projekt:

Umweltinstitut München e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Umweltinstitut München e. V.
Landwehrstrasse 64 a, 80336 München
Tel.: 089 / 30 77 49 - 0
E-mail: info@umweltinstitut.org
Internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Inform., B. A. (Projektleitung/Organisation; Tz.)
1 Dipl.-Wirt.-Ing. (FH), Sekr., Inform., M. A. (Telefonberatung, allgem. Umweltberatung; Tz.)
1 Dipl.-Geogr., Dipl.-Wirt.-Ing. (FH), MSc Biol. (Beratung Nachhaltiger Konsum)

- 1 Dipl.-Reg. wiss, Magistra, (Beratung Radioaktivität; Tz.)
- 1 Dipl.-Reg. wiss, Magistra, (Beratung Energie, Klimaschutz; Tz.)
- 1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Magistra, MSc. Biologie (Beratung Gentechnik, Landwirtschaft; Tz.)
- 1 Dipl.-Geogr., M. A. (Beratung Verbraucherschutz, Ernährung, Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Umweltinstitut München e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 81.998,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 81.998,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 106.503,03 €.

Sachberichterstattung:

Im Umweltinstitut München e. V. gingen im Jahr 2016, wie in den Vorjahren, erneut mehr als 10.000 Anfragen (telefonisch, per E-Mail, schriftlich oder persönlich) zu verschiedenen Umweltthemen ein, wobei wiederum die Themen Klimaschutz, Strompreise, Energiewende, Atompolitik, Gentechnik, Agroenergie besonders im Mittelpunkt standen. Auffällig war die weitere Zunahme der Anfragen zum Thema Freihandel im Bereich Verbraucher- und Umweltschutz und zu Glyphosat. Die Dauer der Telefongespräche lag zwischen einer Minute (Weiterleitung) und bis zu ca. 30 Minuten. Im Mittelpunkt der Beratung standen die folgenden Themen, die teilweise seit 1986 angeboten werden:

- Gentechnik, Landwirtschaft	25 %
- Radioaktivität, Strahlenschutz	16 %
- Energie und Klima	25 %
- Elektromog, Mobilfunk	5 %
- Verbraucherschutz, Ernährung, Freihandel	29 %

Die angegebenen Prozentzahlen ergaben sich aus einer Standarderhebung an zufällig ausgewählten Tagen und auf das Kalenderjahr bezogen. Der Anteil an Frauen betrug in allen Themenbereichen nach wie vor durchschnittlich ca. 70 %. Bei der Personengruppe mit Migrationshintergrund, welche in der Regel aus der zweiten und dritten Generation stammt, war wie im Vorjahr eine Häufung der Anfragen im Bereich der Schimmelpilz-Problematik festzustellen, welche mit der schlechteren Bausubstanz der von diesem Personenkreis überwiegend genutzten Gebäude zu erklären ist.

Das Thema „Klimaschutz“, welches zum zentralen Ökologie- und Nachhaltigkeitsthema geworden ist, befindet sich nach wie vor im Fokus der öffentlichen Diskussion. Der Anteil der handlungsbereiten Bürger/innen nahm, nicht zuletzt aufgrund der Energiepreisdiskussion, deutlich erkennbar zu. Der Prozess des Umdenkens sowohl von Privatpersonen als auch von beruflichen Entscheidern führte auch im Berichtszeitraum bezüglich der konkreten Ausführung von CO₂-Einsparmaßnahmen zu einem besonders verstärkten Bedarf an unabhängigen Informationen. Die ratsuchenden Bürger/innen wünschten eine zunehmend detaillierte Beratung. Differenziert wurden Nutzen und Risiken von Verhaltensänderungen oder eingesetzten Verfahren und Produkten abgefragt. Daher waren insbesondere beim Klimaschutz ganzheitliche Lösungsansätze wichtig, die eine globale Nachhaltigkeit beinhalteten. In den vergange-

nen Jahren ist dies besonders deutlich geworden. Im Einzelnen wurden zu den einzelnen Themen folgende schwerpunktmäßige Leistungen durch das Umweltinstitut München e. V. erbracht:

- **Energiewende / Klimaschutz / Agroenergie**
 Recherche und Information zum Energiesparen, Begleitung der Energiewende, Auseinandersetzung mit Fracking und den damit verbundenen Folgen für Umwelt und Gesundheit, Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen, kritische Auseinandersetzung mit problematischen „Energiewende- und Klimaschutzlösungen“, wie z. B. Atomkraft, CO₂-Abscheidung und Speicherung bei Kohlekraft, Agrogentechnik, Fracking oder Agroenergie. Bei dieser Thematik stellt die Darstellung des Zusammenhangs zwischen dem eigenen Energieverhaltensverhalten und der dadurch notwendigen Produktion einen wichtigen Aspekt dar.
- **Ernährung / Landwirtschaft**
 Recherche und Information zu Produktionsweise und Kennzeichnung von Lebensmitteln, Information über die erhebliche Klimarelevanz der landwirtschaftlichen Produktion und der Ernährungsgewohnheiten der Menschen, Information über Vorzüge einer regionalen und saisonalen Ernährung besonders aus ökologischer Landwirtschaft, gleichzeitiger Hinweis auf die negativen Folgen der Globalisierung der Nahrungsindustrie.
- **Verbraucherschutz**
 Hier standen die geplanten Freihandelsabkommen TTIP und CETA im Mittelpunkt von Aufklärung und Beratung. Recherche und Information über die Gefahren durch Produkte aller Art, Information über Bezugsquellen besonders ökologischer, klimaverträglicher, gesundheitsfördernder, fair gehandelter Produkte wie z. B. Biokleidung oder Blumen.
- **Radioaktivität / Strahlenschutz**
 Kritische Auseinandersetzung und Information über Atomprojekte, -unfälle, Strahlenwirkung, Uranabbau, Atommüll und -lagerung, Rückbau (auch in Nachbarländern), Messung von Radioaktivität in Lebensmitteln, Pflanzen, Böden und der Außenluft, Veröffentlichung der Messergebnisse (u. a. im Internet), seit 2014 auch als interaktive Landkarte.
- **Gentechnik**
 Recherche und Information über Gentechnik in Lebensmitteln, gentechnikfreie Ernährung, Risiken durch Freisetzungen von genmanipulierter Organismen in der Landwirtschaft, Erprobungsanbau, Risiken durch internationale Verbreitung von genmanipulierten Lebens- und Futtermitteln, Kennzeichnung von genmanipulierten Lebensmitteln und gentechnikfreien Lebens- und Futtermitteln.
- **Natur- und Artenschutz**
 Einsatz für den Erhalt der Biodiversität insbesondere für bedrohte Tier- und Pflanzenbestände, Landschaften und Lebensräume, Information über Landwirtschaft und Agrobiodiversität und die Gefährdung der Artenvielfalt durch den Klimawandel.
- **Elektrosmog / Mobilfunk**
 Recherche und Information zu gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunk, Handys, Schnurlostelefonen und drahtlosen Datennetzen, Unterstützung bei der Standortsuche für Mobilfunk mit reduzierter Immission für die betroffenen Anwohner/innen.

Ergänzt wurde das Leistungsspektrum durch eine umfassende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Internet-Präsenz, Newsletter, Vorträge, Ausstellungen, Teilnahme an

Podiums-, Funk- und Fernsehdiskussionen, Beratung von Entscheidern, Durchführung von Seminaren für Multiplikator/innen, Presse- und Medienarbeit, Erstellung von Informationsmaterial jeglicher Art). Im Internet, welches einen wesentlichen Faktor bei der Verbreitung von Informationen und Aktionen darstellt, wurden in 2016 rund 2,5 Millionen Besucher/innen registriert. Die Zahl der Newsletter-Abonnements konnte in 2016 auf 231.270 gesteigert werden. Im Berichtszeitraum wurden 700.000 Flyer und Broschüren (teilweise in Fremdsprachen) an Interessierte versandt. Darüber hinaus wurden bei einer Vielzahl von Veranstaltungen Informationsmaterial verteilt und fachbezogenes Material zur Verfügung gestellt. Die Anzahl der erreichten Personen und damit die Effizienz der Umweltberatung wurde wie in den Vorjahren durch das im Projektzeitraum 2016 weitergeführte FAQ-Projekt „Häufig gestellte Fragen der Umweltberatung im Internet“ erhöht. Die detaillierten Tätigkeiten zu den vorgenannten Themen wurden in einem umfassenden 26-seitigen Bericht, der dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegt, ausgeführt.

1.4 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 - 0

E-mail: info@bn-muenchen.de

Internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

2 Fachkräfte allgemeine Beratung (Tz.)

1 Fachkraft Naturschutz (Tz.)

1 Geschäftsführer (Projektleitung; Tz.)

1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 101.929,16 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 101.929,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 118.164,35 €.

Sachberichterstattung:

Beim Bund Naturschutz in Bayern e. V. gingen im Jahr 2016, ähnlich wie in den Vorjahren, rund 34.500 Anfragen (telefonisch, per E-Mail, schriftlich oder persönlich), Tendenz weiter steigend, zu diversen Umwelt- und Naturschutzthemen ein. Eine freiwillige Befragung der Anrufer/innen ergab, dass das Spektrum der ratsuchenden Bürger/innen alle Alters- und Bildungsgruppen umfasste, überwiegend jedoch das Beratungsangebot von weiblichen Personen im Alter zwischen 30 und 79 Jahren in Anspruch genommen wurde. Vor allem die Anrufe mit der Bitte um konkrete Hilfestellungen stiegen deutlich an. Die Anrufer/innen hatten dabei insbesondere Fragen zu den Themen Arten- und Biotopschutz, Baumschutz, Umweltbildung, Stadtentwicklung, Ernährung, naturgemäßem Gärtnern und Landwirtschaft sowie zu Themen Energie, Wasser und Verkehr. Die zunehmende Naturzerstörung in Form von Baumfällungen oder Überbauung von naturnahen Flächen führt bei der Münchner Bevölkerung weiterhin zu einer steigenden Sensibilität für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Die Themenschwerpunkte im Jahre 2016 lagen auf den Gebieten

- Umweltbildung
(Exkursionen, Vorträge, Naturerlebnistage)
- Biotop- und Artenschutz
(Schutzgebiete in München)
- Garten
(naturnahes Gärtnern, Kompost, torffreie Erden, Laubbläser, Laubsauger, Permakultur)
- Ökologische Lebensmittel
(ökologisch Einkaufen, Kennzeichnung, Zertifizierung, Gentechnik)
- Klimaschutz
(Klimawandel, Klimaskepsis, Energiewende, erneuerbare Energien, Öko-Strom, Energiesparen an Gebäuden)
- Verkehr
- Tiere
(Wildtiere in der Stadt z. B. Igel, Amphibien, Bienen, Wespen, Hornissen, Heuschrecken, Ameisen, Schmetterlinge)
- Planungsverfahren
(Anfragen zu Bebauungen)
- Wald
(Holzernte, Fällungstechnik, Erholungsfunktion, Klimafunktion)
- Baumschutz (eigene Baumschutz-Sprechstunde seit 2014)
(Baumpflege, Verkehrssicherung, Fällungen, Biberproblematik, Schädlingsbefall und Bekämpfungsstrategien)

Im Projektzeitraum wurden, wie im Vorjahr, regelmäßig Umwelttipps thematisch aufbereitet und veröffentlicht. Die Themen lehnen sich an die Fragen der Münchner Bevölkerung an, die an die Umweltberatung herangetragen wurden und zielen darauf ab, das Naturerleben in der Stadt und eine nachhaltige Lebensweise der Münchner Bürger/innen zu fördern. Folgende Umwelttipps wurden veröffentlicht:

- „Ohne Salz die Glätte besiegen“
- „Der Schmetterlingsgarten“
- „Wilde Natur für Kinder“
- „Helfer gesucht für Amphibienwanderungen“
- „Umweltipp Ostereier“
- „Bienen leiden unter Ostersträußen“
- „Wespen und Beerenobst“
- „Laubbläser“
- „Plastikvermeidung im Alltag“
- „In die Schule GEH' ich gern“
- „Radeln im Herbstlaub“
- „Baumschutz im Biberrevier“
- „Bio - Weihnachtsbaum“
- „Tag des Baumes“

Neben den Fachleuten stand in 2016 erneut ein Netzwerk von Arbeitskreisen mit Expert/innen zu speziellen und übergeordneten Fragen zur Verfügung. Ergänzt wurde das Beratungsangebot durch eine Reihe von Informationsveranstaltungen, schriftliche Materialien, der Umweltbibliothek und Infothek des Bund Naturschutz in Bayern e. V.. Für einen Erstkontakt konnten die Bürger/innen auch auf die Homepage www.bn-muenchen.de zurückgreifen, die ständig aktualisiert wird.

1.5 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

Kreisgruppe München Stadt und Land

Klenzestr. 37, 80469 München

Tel.: 089 / 20 02 70 - 6

E-mail: info@lbv-muenchen.de

Internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Biol. (Projektleitung, Fachberatung Arten- und Biotopschutz; Tz.)

1 Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau (Fachberatung Klima, Nachhaltigkeit, Familien mit Kindern; Tz.)

1 Dipl.-Biol., Ornith. (Fachberatung Vogelschutz/Vogelkunde; Tz.)

1 Fachkraft (Fachberatung Artenschutz an Gebäuden für Bauherren, Stadtverwaltung, Hausverwaltungen, Architekten und Bürger/innen; Tz.)

1 Fachkraft (Telefonzentrale, Erstberatung, allgem. Umweltberatung und Projektarbeiten, Versand; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 52.059,48 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 52.059,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 81.940,00 €.

Sachberichterstattung:

Durch die weitgehende Neustrukturierung und der erheblichen Ausweitung der Umweltberatung beim Landesbund für Vogelschutz e. V. in den Jahren 2009 bis 2014 wurde eine weitere Steigerung der Arbeitseffektivität und Konzentration auf die Themenfelder des urbanen Raums ermöglicht und das Beratungsangebot effizienter gestaltet. In 2016 standen wiederum vier Fachkräfte und eine Verwaltungsfachkraft zur Verfügung, die den starken Anstieg der Beratungsanrufe, die ständig steigende Öffentlichkeitsarbeit, die steigende Zahl von Weitervermittlungen aus den Behörden (u. a. Untere Naturschutzbehörde, Untere Jagdbehörde) und die überproportional gestiegenen Anfragen per E-Mail weitgehendst abgedeckten. Der Versand von Informationsmaterialien, insbesondere zu den Themen „Problemvögel“ (Specht an der Hausfassade, Kormoran, Saatkrähe), „Baumschutz“, „Biotopschutz“ (Flächenbeschreibungen, Schutzbemühungen) und „Umweltbildung“ (Kinder, Jugendliche) wurde auch in 2016 verstärkt weitergeführt. Im Förderzeitraum erstreckten sich die Beratungsleistungen über folgende Bereiche:

- Über 100 Veranstaltungen (Exkursionen, Arbeitskreise, Vorträge mit Themenschwerpunkten zur Umwelt) mit einer Gesamtteilnehmerzahl von rund 5.000 Bürger/innen
- Telefonische Beratung zu Umwelt- und Naturschutzthemen (ca. 40.000 Anrufe im Berichtsjahr, Tendenz stark steigend)
- Bearbeitung von zum Teil sehr komplexen E-Mail Anfragen (Tendenz stark steigend)
- Ständig Aktualisierung der Internetseite des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, mit umfangreichen Ratgeberteil zu Umweltthemen, ständig erneuertem Veranstaltungsprogramm, Notrufnummer und Ansprechpartner/innen.
- Pressearbeit zu Beratungsthemen in den Printmedien, in Rundfunk, Fernsehen und in der Münchner Lokalpresse mit Veröffentlichung von über 50 Meldungen
- Eigene Veröffentlichungen (u. a. zwei Ausgaben „Naturschutzreport“ mit je 8.500 und 7.000 Exemplaren, zwei Broschüren, „Bäume in München“ und „Münchner Stadtgezwitscher“)
- Unterhaltung des Naturschutzzentrums in der Klenzestraße (Informationsanlaufstelle für interessierte Münchner Bürger/innen)
- Notrufdienst für Fledermäuse, Siebenschläfer, Jungvögel und Igel
- Vernetzungsarbeiten zur Umweltberatung durch enge Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Umweltinstitut München e. V. und dem Bund Naturschutz in

Bayern e. V., Kreisgruppe München

- Errichtung einer Musterfütterstelle zum Thema „Vögel füttern - aber richtig“ im Englischen Garten mit Vogellehrpfad und Verteilung von ca. 5.000 Flyern zur Münchner Vogelwelt vor Ort
- Schwerpunktberatung zum Thema „Artenschutz an Gebäuden“ u. a. telefonische Beratung zu Schäden an wärme gedämmten Fassaden durch Spechte und deren Abwehr, Vogelkollisionen an Glasscheiben, Baumfäll- und Gehölzrodungsarbeiten, Nisthilfen für Gebäude- und Höhlenbrüter sowie Fledermauskästen, Beantwortung von Anfragen zu Zugvögeln wie Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe
- Besondere zusätzliche Beratungsleistungen im Bereich der „Kinder- und Jugendbildung“ zur Unterstützung eines nachhaltigen Lebensstils u. a. Vegetarische und vegane Ernährung im Wachstum, Klima- und Ressourcenschutz im Familien-, Kinder- und Jugendalltag, Beratungen rund um das Thema Müll, Recycling und Upcycling, Förderung der Artenvielfalt im Alltag, Beratung zu Fair-Trade, Ressourcenschonung, Ernährung, Beratung zum Thema Wildtiere in München, nachhaltig mobil im Familienalltag, nachhaltiges Schulmaterial, multimediale Bildung hinsichtlich Kompetenzentwicklung u. v. a. m.
- Besondere zusätzliche Beratungsleistungen im Bereich Vogelschutz und Vogelkunde u. a. Anfragen zu „Problemvögeln“ (u. a. Krähen, Lärm- und Schmutzbelästigung von Saatkrähenkolonien, Kotproblematik der Tauben und Taubenfütterungsverbot, Verkotung durch Enten und Gänse)
- Anfragen zu Möglichkeiten zur Förderung von (Klein-)Vögeln wie die Bestimmung von beobachteten Vogelarten und die Themen Vogelfindlinge, Erste Hilfe bei Vögeln, Vogelbruten, -fütterung und vogelfreundlicher Gartengestaltung sowie rechtliche Fragen zur Vogelfütterung

1.6 Einrichtung/Projekt:**Umweltinstitut München e. V.****„Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“**Träger:

Umweltinstitut München e. V.

Landwehrstrasse 64 a, 80336 München

Tel.: 089 / 30 77 49 - 0

E-mail: info@umweltinstitut.orgInternet: www.umweltinstitut.orgZielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessensgruppen, Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements, die Aktionen und Projekte zum Thema Nachhaltigkeit durchführen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Agenda-21-Projekte, Entscheider, Multiplikator/innen u. a.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Herausgabe von drei Ausgaben mit 24 Seiten jährlich (Auflage mindestens 12.000 Exemplare pro Ausgabe) mit je einem Schwerpunktthema, zeitlich orientiert an größere Agenda-21 relevante Münchner Ereignisse, Vierfarbdruck auf Recycling-Papier in dreispaltigem Layout, Einstellung der Ausgaben als pdf-Datei in das Internet unter www.muenchner-stadtgespraeche.de, Präsentation von Aktivitäten, Informationen und Terminen zur Münchner Agenda-21, Informationszentrum und Forum für die vielfältigen Agenda-21-Projekte in München, Darstellung von relevanten Agenda-21-Themen mit möglichst konkretem Bezug auf die lokale Situation. Seit einigen Jahren erscheint eine Ausgabe der „Münchner Stadtgespräche“ zum jeweiligen Thema des Münchner Klimaherbst.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Magistra, Magister (Projektleitung, Redaktion, Layout, Lektorat; Tz.)

1 Inform., Magistra, Magister, Sekretär/in (Projektmitarbeit, Verwaltung, Versand; Tz.)

1 Inform., Magistra, Magister (Datenbank/Internetarbeiten; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der vom Umweltinstitut München e. V. für 2018 beantragte Zuschuss beträgt 44.645,07 €. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 44.645,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 54.197,18 €.

Sachberichterstattung:

Die „Münchner Stadtgespräche“ begleiteten auch in 2016 den Agenda-21-Prozess der Landeshauptstadt München. Das Heft versteht sich als Sprachrohr und Plattform der Agenda-21-Engagierten aus dem Kreis des bürgerschaftlichen Engagements und in der Stadtverwaltung und ist auf die Interessen der Beteiligten sowie der am Thema „Nachhaltigkeit“ Interessierten ausgerichtet. Jedes Heft widmete sich einem Schwerpunktthema, daneben wurden laufende

Prozesse und Projekte vorgestellt sowie wichtige Informationen und Kontaktadressen veröffentlicht. In Absprache mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt erschienen im Jahr 2016 zwei Ausgaben mit 24 Seiten und einer Auflagenhöhe von je 12.000 Exemplaren. Die Themen im Jahr 2016 waren:

„Freundliche Übernahme - Wie die Bienen unsere Stadt erobern“ (Heft 74)

- München mobil
- Das große Insektensterben
- Was fliegt denn da ?
- Wo München summt
- Bienenstadt München
- Zimmer frei im Bienenhotel
- Gentechnik im Honig
- Landflucht
- Mit Bienen gegen den Welthunger

Mit diesem Heft wurde u. a. dargestellt, wie die Honigbiene neben der Produktion von Honig einen einzigartigen Beitrag zur Landwirtschaft leistet und mit der Bestäubung der blühenden Pflanzen im Obst- und Gemüsebau für reiche Erträge sorgt, obwohl die industrialisierte Landwirtschaft dazu führt, dass Bienen immer weniger Nahrung finden und durch den Einsatz von Pestiziden zusätzlich gefährdet sind. Hinzu kommt, dass die Zahl der Bienenzüchter/innen immer weiter abnimmt. Im Gegensatz hierzu steigt seit Jahren die Zahl der Hobbyimker/innen in den Ballungsgebieten und Großstädten, da die Bienen hier bessere Lebensbedingungen finden als auf dem Land.

„Die bedrohte Vielfalt“ (Heft 75)

- Urbane Vielfalt
- Bedrohter Reichtum
- Wildes München
- Gefrorene Zukunft
- Alte Helden
- Patentierte Natur
- Lebens-Wert
- Hermetosphäre
- Gerät das Edelweiß ins Schwitzen ?

Täglich verschwinden hunderte bis tausende Pflanzen- und Tierarten auf unserem Planeten. Das vorgenannte Heft widmete sich der biologischen Vielfalt, zeigt die Brisanz des Artenschwundes auf und legt dar, dass selbst aus ökonomischer Perspektive der Erhalt der Artenvielfalt angezeigt wäre. Darüber hinaus wurden Projekte vorgestellt, die sich dem Erhalt der Artenvielfalt verpflichtet haben und auf unterschiedliche Weise versuchen, vom Aussterben bedrohte Arten zu retten.

Die wie immer im Herbst geplante Ausgabe zum Münchner Klimaherbst konnte nicht umge-

setzt werden, da erstmals ein interner personeller Engpass seit Gründung der „Münchner Stadtgespräche“ ein Erscheinen verhinderte. In enger Absprache mit dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt konnte stattdessen eine inhaltliche und finanzielle Beteiligung an der Broschüre des Münchner Klimaherbstes realisiert werden.

Die vorgenannten Ausgaben wurden über einen städtischen Verteiler (u. a. Stadtbibliotheken, Stadtinformation und weitere städtische Anlaufstellen für Münchner Bürger/innen) sowie einen Multiplikatorenverteiler (z. B. EineWeltHaus, Münchner Volkshochschule, Bauzentrum München, Stadtwerke München, Haus der Eigenarbeit, Gasteig etc.) und bei Agenda-21 relevanten Veranstaltungen an Informationsständen verbreitet. Außerdem stehen die Hefte im pdf - Format auf der Webseite www.muenchner-stadtgespraeche.de zum kostenlosen Herunterladen im Internet zur Verfügung. In 2016 betrug die Zahl der heruntergeladenen Hefte aller zur Verfügung stehenden Ausgaben rund 94.000, davon 19.000 für die aktuellen Ausgaben Nr. 74 und 75. Desweiteren wurde mindestens einmal monatlich ein e-mail-Newsletter mit ausgewählten Aktionen, wichtigen Ereignissen und Terminen im Bereich der Stadt München zu Agenda-Themen verschickt und zugleich auf der Website veröffentlicht.

1.7 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

„Natur in der Stadt >Pflege ausgewählter Münchner Biotope<“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.

Kreisgruppe München Stadt und Land

Klenzestr. 37, 80469 München

Tel.: 089 / 20 02 70 - 6

E-mail: info@lbv-muenchen.de

Internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

-entfällt-

Allgemeines/Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Das am 06.07.05 von der Vollversammlung des Stadtrates beschlossene Arten- und Biotop-schutzprogramm der Landeshauptstadt München zeigt auf, dass der Erhalt der Biodiversität Münchens auf vielen Flächen ganz wesentlich von einer sorgsamem Biotoppflege abhängt. Das Projekt „Pflege ausgewählter Biotope“ läuft bereits seit 2001 und ist langfristig angelegt. Seit Beginn des Projektes „Pflege ausgewählter Münchner Biotope“ hat der Landesbund für Vogelschutz (LBV) die Kulturlandschaftspflege naturschutzfachlich wertvoller Streuwiesen und Heiden in München, wie z.B. der Langwieder und der Allacher Heide oder der Streuwiese im Ludwigsfelder Moos, übernommen. Diese Biotope gehören hauptsächlich den Biotoptypen basenreiche Magerrasen, wärmeliebende Gebüsche und Säume, artenreiches Extensivgrünland und Pfeifengraswiesen an. Auf den Pflegeflächen sind ca. 300 für München bedeut-same und / oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten beheimatet. Das Projekt zielt darauf ab, die ursprüngliche Biodiversität dieser Lebensräume wiederherzustellen, zu fördern und zu erhalten. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit spielt eine entscheidende Rolle. Vor allem auf Führungen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen wird die Münchner Bevölkerung für die besondere Wertigkeit der Biotope und ihrer Biodiversität sensibilisiert. Insgesamt ist der LBV in der Stadt mit der Pflege von etwa 45 Hektar betraut. Im derzeitigen Finanzrahmen des vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderten Projektes wurden 2016 insgesamt 22 Pflegeflächen mit einer Flächengröße von insgesamt etwa 30 Hektar betreut. Würde die Biotoppflege eingestellt, würden sogar sämtliche Erfolge durch Zuwachsen der Flächen mit Gehölzen rasch wieder gefährdet und eine Vielzahl bayernweit bestandsbedrohter und in München vorrangig schützenswerter Arten würden ihre Lebensräume verlieren. Aufgrund der geringen Größe der Flächen und vieler Artpopulationen muss die Pflege sehr sorgsam und unter intensiver fachlicher Begleitung erfolgen. Ein hoher Aufwand ergibt sich dadurch, dass die Pflege nach wie vor auf seltene Arten besonders abgestimmt sein muss, was nur mit permanenter Betreuung durch biologisch geschultes Fachpersonal sichergestellt werden kann. Im Gegensatz zu Fachfirmen kann der LBV dadurch sehr kleinräumig differenziert vorgehen. Ein erfahrenes und ortskundiges Team aus Landschaftspflegern und Biologen stellt dabei die fachlich qualifizierte Pflege sicher. Im vergangenen Jahr haben erneut über 200 Ehrenamtliche die Pflegemaßnahmen des LBV unterstützt. Es existiert ein Stamm an Ehrenamtlichen, die gerne regelmäßig bei den Pflegearbeiten dabei sind und die positiven Entwicklungen in

den vom LBV betreuten Biotopen mitverfolgen. Durch die ständige Betreuung und Anwerbung von Ehrenamtlichen kommen immer wieder neue Helfer hinzu und lernen die artenreichen Pflegeflächen des LBV kennen. Von einem externen vom LBV beauftragten Vegetationsökologen werden alljährlich ausführliche Dokumentationen zur Entwicklung der einzelnen Flächen und der Ziel- und Störzeiger-Arten erstellt. Aus diesen Monitoringberichten ist zu entnehmen, dass große Erfolge erzielt wurden; allerdings zeigen die Dokumentationen ebenso deutlich auf, dass den durch Witterungsextreme oder schädliche Nutzungseinflüsse verursachten negativen Effekten weiterhin durch differenzierte Pflege entgegengewirkt werden muss.

Mit Beschluss dieses Fachkonzeptes wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich Natur und Grün schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Fachlich differenzierte Biotoppflege ist für die Erreichung dieser Ziele auf den in das Projekt einbezogenen Flächen unerlässlich und dient unmittelbar der Umsetzung des städtischen Arten- und Biotopschutzprogramms. Die Zielsetzung des Projekts ist die Erhaltung und Entwicklung besonders naturschutzbedeutsamer Biotope, ihre Wiederherstellung und Vernetzung zu einem leistungsfähigen Biotopverbund. Weitere Aufgabenfelder sind u. a. die Kanalisierung des Besucherverkehrs (Fußgänger, Radfahrer), die konzeptionelle Abstimmung der Maßnahmen mit dem Arten- und Biotopschutzprogramm, die Abstimmung der Maßnahmen mit den jeweiligen (Grund)eigentümer/innen und Landwirten, die Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und der Unteren Naturschutzbehörde. Die praktische Ausführung erfolgt mit Einsatz von eigenem Personal, Geräten und Maschinen durch den Antragsteller. Dem Handlungsfeld „Pflege nichtstädtischer Biotope“ kommt im Rahmen der derzeit vom Referat für Gesundheit und Umwelt federführend erarbeiteten Biodiversitätsstrategie München ein besonderes Gewicht als tragende Säule zu. Im Jahr 2018 sollen folgende Flächen gepflegt werden:

- Langwieder Heide
- Isarbrenne Freimann
- Verbuschte Streuwiese im Freiland
- Magere Grasfluren und Pionierrasen am Ackermannbogen
- Allacher Heide, Westteil an der Oberen Allee und Ostteil am Allacher Forstweg
- Flächen am Südrand der Allacher Lohe
- Streuwiese in Ludwigsfeld
- Lichtungen im Kapuzinerhölzl und Bahnrandstreifen am Kapuzinerhölzl
- Abfanggraben, Nordböschung und -randstreifen sowie Südböschung
- Leitungsschneise im Truderinger Wald
- Haidefläche „Am Neubruch“
- Regatta-Streuwiese

Mindestens die Hälfte der Flächen soll auch 2018 durch mehrmalige Begehung vegetationskundlich untersucht werden. Die Kompatibilität mit dem beim Referat für Gesundheit und Umwelt in Vorbereitung befindlichen gesamtstädtischen Biodiversitätsmonitoringkonzepts ist gewährleistet.

Personalausstattung:

- 1 Dipl.-Biologe (Projektkoordination; Tz.)
- 1 Dipl.-Phys. Geogr. (Projektleitung; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe (Einsatzleitung Pflege; Tz.)
- 1 Fachkraft (Landschaftspflege, Gärtner/in; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe o. ä. (Projektmitarbeit, Fremdleistungen; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Natur in der Stadt >Pflege ausgewählter Münchner Biotope<“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 123.803,16 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 123.803,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 159.010,00 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Pflege ausgewählter Biotope“ wurden im Jahr 2016 Mittel in Höhe von 118.252,00 € an den Träger Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München Stadt und Land, ausgereicht. Die praktischen Arbeiten in der Biotoppflege auf den oben genannten Flächen verliefen 2016 nach dem bewährten Pflegeregime. Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase wurden wie folgt durchgeführt. Während der Wintermonate wurden sukzessiv weite Teilbereiche der Pflegeflächen von Sträuchern freigestellt sowie neu hereinzuwuchernde Büsche und einzelne, wichtige Wuchsorte beschattende Bäume entfernt. Das Striegeln von stark bemoosten Flächen im März, vor dem Austreiben der Vegetation, gehört fest zum jährlichen Turnus der Pflegemaßnahmen. Im Frühsommer wurden vorkommende invasive Neophyten wie Drüsiges Springkraut oder Riesenbärenklau bekämpft. Goldrutenfluren werden Ende Mai, zum Zeitpunkt der Bildung der Klontriebe gemäht und damit stark geschwächt. Auch im Jahr 2016 wurden wieder einzelne Vorkommen des Sachalinknöterichs und der Herkulesstaude ausgegraben und zurückgeschnitten. Im weiteren Jahresverlauf wurden ruderalisierte und nährstoffreiche Flächenanteile zur Aushagerung gemäht und das Mähgut entsorgt. Auf mageren Standorten waren die Nachwirkungen des extrem trockenen Jahres 2015 noch zu spüren. Insgesamt war aber vor allem die zweite Jahreshälfte auf Grund der guten Wasserversorgung durch starken Zuwachs der Phytomasse geprägt. Vor allem beim Abrechen des Mähguts fiel dadurch mehr Arbeit an. Eine zweite Mahd erfolgte in Teilbereichen im Herbst, zuvor ungemähte Anteile wurden in die Mahd miteinbezogen. Wie schon in den Vorjahren, bleiben dabei 10-20% Brache für mahdempfindliche Insekten bestehen. Die Mahd der Pflegeflächen erfolgte wie gewohnt kleinräumig differenziert, angepasst an die jeweilige Artenzusammensetzung. Je nach Standortverhältnissen kamen unterschiedliche Pflegegeräte (Schlepper, Balkenmäher, Bandrechen, Handrechen, Freischneider) zum Einsatz. Im Berichtszeitraum haben über 200 Ehrenamtliche die Pflegemaßnahmen des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. unterstützt. Auf den monatlichen Samstagsaktionen nahmen oft bis zu 30 Ehrenamtliche teil. Es existiert ein Stamm an Ehrenamtlichen, die gerne regelmäßig bei den Pflegearbeiten dabei sind und die positiven Entwicklungen in den vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. betreuten Biotopen mitverfolgen. Durch die ständige Betreuung und Anwerbung von Ehrenamtlichen kommen immer wieder neue Helfer hinzu, so dass die eingesetzten Fördermittel zusätzliche Breitenwirkung entfalten. Besonders erfreulich ist dabei entgegen des sonstigen Trends, dass der Anteil jüngerer Ehrenamtlicher

steigt, die bei der Pflege mithelfen, und diese Personen sich auch langfristig engagieren. Des Weiteren beteiligten sich 2016 drei Firmen im Rahmen eines Social Days und halfen mit ihren Mitarbeiter/innen bei der Mahd oder bei der Störzeigerbekämpfung mit. Auch eine Stipendiatengruppe der TU München hat sich 2016 mehrmals auf Biotopflächen des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e. V. engagiert und möchte dies auch in Zukunft langfristig tun. Insgesamt läuft das Biotoppflegeprojekt des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e. V. weiterhin sehr erfolgreich. Auf vielen Flächen konnten positive Entwicklungen dokumentiert werden. Dies betrifft sowohl die Zurückdrängung von Störzeigern, vor allem bei der Goldrute und dem Drüsigen Springkraut. Eine Herausforderung wird der Blutrote Hartriegel, der sich wuchsfreudiger als noch vor einigen Jahren zeigte. Sowohl bei der Entwicklung der unerwünschten Arten als auch der von Zielarten zeigen sich starke Einflüsse des Witterungsverlaufs des Beobachtungsjahrs und des Vorjahrs, etwa von Starkniederschlägen oder auch längeren trockenheißen Sommerperioden. Für viele Zielarten war es ein gutes Jahr, neue Wuchsorte konnten besiedelt werden. So hat zum Beispiel das Echte Tausendgüldenkraut in Teilen der Leitungsschneise im Truderinger Wald erfreulich stark zugenommen oder in der Langwieder Heide die Orchidee Sumpf-Stendelwurz. Leider stehen dem auch Rückgänge gegenüber, die teils auf massive hydrologische Beeinträchtigungen wie der Grundwasserabsenkung im Bereich der Regattastreuwiese (NSG und FFH-Gebiet!) in Kombination mit sommerlichen Trockenperioden zurückzuführen sind, in der Mehrzahl aber durch externe Nutzungen verursachte Beeinträchtigungen. Diese machen oft mühsam durch differenzierte Pflege errungene Erfolge zunichte und können nur durch Fortsetzung einer solchen Pflege teilweise wieder kompensiert werden. Beispiele sind Materialablagerungen am Abfanggraben oder in der Truderinger Stromleitungsschneise durch massive Befahrung, Fällungen, Holzablagerungen und Baumaßnahmen an einem Strommasten. Auf der Isarbrenne in Freimann fand ein Ortstermin mit der Forstverwaltung, dem Planungsreferat (untere Naturschutzbehörde) und dem Referat für Gesundheit und Umwelt statt. Konkrete Maßnahmen zum Schutz der Schneeheide wurden beschlossen und umgesetzt. Ein Lenkungskonzept zur Reduktion der Schädigungen durch Sonnenbadende steht aber noch aus (Vollzug der Landschaftsschutzgebietsverordnung, Zuständigkeit Referat für Stadtplanung und Bauordnung). Aus der Dokumentation geht hervor, dass erhebliche und v. a. dauerhafte Anstrengungen erforderlich sind, um Erfolge zu sichern und auszubauen. Die praktischen Biotoppflegearbeiten und die Erfolgskontrolle wurden auch in 2016 von Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Während der Pflegearbeiten werden immer wieder Erholungssuchende über die besondere Wertigkeit der Biotope und über die Hintergründe der Pflege informiert. Es wurden vier Informationsstände zum Thema Biotoppflege und Artenvielfalt der betreuten Biotope durchgeführt (Münchner Freiwilligenmesse, Wochenende der Biodiversität im Tierpark Hellabrunn, Hoffest im Gut Riem, Aubinger Höfefest). Besonders intensiv wurde die Öffentlichkeitsarbeit mit drei Führungen und einer Vortragsveranstaltung erneut auf dem Biotop am Ackermannbogen betrieben. Am erstmals durchgeführten „Tag des offenen Biotops“ am 19. Juni hatten Besucher/innen weiterhin die Gelegenheit, das Biotop alleine oder auf einer Führung kennenzulernen. Auch auf der Allacher Heide fand im Juni eine Führung statt, die auf großes Interesse stieß. Führungen erweisen sich allgemein als sehr wichtig, um den Wert der Biotope bei der Bevölkerung zu vermitteln. In Pressemitteilungen wurde auf die Biotoppflegearbeit des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e. V. insgesamt aufmerksam gemacht. An den Pflegeflächen Langwieder Heide und Allacher Heide wurde erneut der vom Arbeitskreis Natur in der Stadt erstellte und gedruckte Flyer „Natur erleben und bewahren mit dem Hund“ in Flyerboxen ausgelegt.

Weitere flankierende Maßnahmen sind im Verwendungsnachweis im Einzelnen beschrieben.

1.8 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“

Träger:

Green City e. V.

Lindwurmstrasse 88, 80337 München

Tel. 089 / 89 06 68 - 0

E-mail: buero@greencity.de

Internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Mobilitätsfachleute und Entscheidungsträger aus den relevanten gesellschaftlichen Interessensgruppen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziel des Projekts „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“ von Green City e. V. ist es, in enger Absprache mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, innovative und umsetzbare Projektideen zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen zu entwickeln und auf Anwendbarkeit und Nutzen prüfen. Wie konzeptionell festgelegt, werden hierbei in der Entwicklungsphase potenzielle Partner/innen sowohl aus dem Umweltbereich als auch aus anderen gesellschaftlichen Bereichen eingebunden. U-turn -das Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität- sieht seinen Arbeitsschwerpunkt auch im Jahr 2018 darin, zukunftsfähige Strategien zur Umsetzung eines menschen-, umwelt- und klimaverträglichen Verkehrs zu diskutieren und gesellschaftlich zu verankern. Die Aufgaben des Organisationsbüros sind dementsprechend wie folgt definiert:

- (Weiter-)Entwicklung von Projektideen durch Recherche, Runde Tische, Expertendiskussionen, Exkursionen und Arbeitskreisen
- Initiierung und Koordinierung von Münchner Aktivitäten und Projekten zu nachhaltiger Mobilität sowie Akquisition von Fördermitteln zu deren Durchführung
- Aufbau und Aufrechterhaltung des Netzwerks von Organisationen und Institutionen und Bereitstellung von Begegnungsplattformen
- Begleitung politisch relevanter Themen aus dem Bereich Mobilität durch Diskussionsveranstaltungen, Aktionen, Stellungnahmen und intensiver Pressearbeit
- Durchführung lokaler und überregionaler Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Bewerbung von Veranstaltungen
- Aufklärung, Information und Beratung über ökologische Zusammenhänge und die Förderung des Umweltbewusstseins und umweltgerechten Verhaltens im Bereich Mobilität und Stadtentwicklung

Aufgabenschwerpunkte 2018:

Auch für das Jahr 2018 sind wieder Fachveranstaltungen sowie öffentliche Podien geplant. So ist die Fortsetzung der Reihe „Münchner Mobilitätskultur“ mit dem Schwerpunkt „Stadt-Land – Mobilität aus einer Hand“ in Kooperation mit dem S-Bahn-Bündnis München-Ost und weiteren Akteuren geplant. Ein Schwerpunkt für 2018 soll auch die vertiefte Auseinandersetzung

zung mit aktuellen städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen im Münchner Norden und Nordosten bilden. Hierzu werden auch die Aktivitäten und Ergebnisse der Modellprojekte City2Share, Smarter Together und Eccentric genau verfolgt und begleitet. Die Erkenntnisse aus anderen Städten sollen zudem auf ihre Übertragbarkeit nach München geprüft und mit Informationsveranstaltungen einem Fachpublikum sowie der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird im Ausbau und der Fortführung der Partnerschaften zur Informationsvertiefung und für Veranstaltungen sein, um Dopplungen zu vermeiden und Synergien optimal nutzen zu können. Des Weiteren werden die Aktionen und Ziele des Organisationsbüros durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit mit Pressemitteilungen, Terminhinweisen und Presseeinladungen vermittelt.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 40.954,59 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 40.955,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 47.775,00 €.

Sachberichterstattung:

Schwerpunkte der Aktivitäten 2016 waren vor allem die Veranstaltungsreihe „Münchner Mobilitätskultur“, die politische relevante Themen aus dem Mobilitätsbereich aufgreift (wie z. B. „Billiges Öl – Motor der Wirtschaft oder Bremsklotz der Transformation“, „Finanzspritze für Lastenräder“, „Volk ohne Wagen? Auf dem Weg zur Mobilitätswende“, „Autoreduzierte Quartiere – Wohnst Du noch oder lebst Du schon?“), Koordinierung der Aktivitäten des Netzwerks Slowmotion, einer Gemeinschaftsinitiative der Evangelischen Akademie Tutzing und Green City e.V. mit finanziellen und personellen Ressourcen. Darüber veranstaltete das Mobilitätsbüro folgende Projekte, bzw. war an folgenden Projekten beteiligt:

- Netzwerk München weiterdenken - jetzt!
- Netzwerk SOR - SaveOurRadler zum Erhalt der Radspur am Marienplatz
- Licht- und Schattenfahrradtour 2016
- Netzwerkarbeit/Vorträge/Diskussionen wie der Arbeitskreis „Miteinander Mobil in München, Inzell-Initiative, Treffen der Fahrgastverbände / MVG, Aktionsbündnis S-Bahn München und v. a. m..

1.9 Einrichtung/Projekt:**Bund Naturschutz in Bayern e. V.**
„nachhaltige Mobilität“Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
 Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München
 Tel.: 089 / 51 56 76 - 0
 E-mail: info@bn-muenchen.de
 Internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Jegliche nachhaltige Mobilitätspolitik muss sich am Primat einer Vermeidung und Verringerung der Gesamtbelastung aus dem Verkehrssektor orientieren. Mit dem beantragten Projekt soll sowohl im Hinblick auf die Umwelt- als auch auf die Gesundheitsvorsorge auf eine Veränderung des modal split hin zu einer Verringerung des motorisierten Individualverkehrs hingewirkt werden und gleichzeitig eine Verlagerung auf den Umweltverbund stattfinden. Ein weiteres Ziel ist es, die Auswirkungen neuer überregional wirksamer Infrastruktureinrichtungen auf das Verkehrsgeschehen in der Stadt München und im Ballungsraum aufzuzeigen. Mit dem Projekt soll für nachhaltige und zukunftsfähige Mobilitätssysteme im Ballungsraum geworben werden. Es soll durch Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen auf eine positive Veränderung des modal split in Richtung umweltverträglichem Verkehr hingewirkt und Wege zu umweltfreundlichem Freizeitverkehr dargestellt werden. Bedingt durch das weite Themenspektrum im Bereich Verkehr ist auch das potentielle Beschäftigungsfeld der Projektstelle „Nachhaltige Mobilität“ umfassend angelegt. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. Insbesondere folgende Themenschwerpunkte sollen im Jahr 2018 bearbeitet werden:

- Die Projektstelle beteiligt sich aktiv und mit eigenen Vorschlägen an der Diskussion um den Ausbau des ÖPNV-Systems (S-Bahn, U-Bahn, Tram, Bus)
- Die Projektstelle wird die Zusammenarbeit mit der MVG verstärken.
- Im Bereich Rad- und Fußverkehr unterstützt die Projektstelle Vorhaben, welche geeignet sind, den Anteil des Rad- und Fußverkehrs am Verkehrsgeschehen zu erhöhen, die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu verbessern oder deren Vorwärtskommen zu erleichtern.

Personalausstattung:

1 Fachkraft (Referent für nachhaltige Mobilität; Tz.)
 1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)
 1 Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „nachhaltige Mobilität“ für das Haus-

haltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 37.882,43 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 37.882,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 41.690,19 €.

Sachberichterstattung:

Für das Jahr 2016 wurden von der Projektstelle zum Thema „nachhaltige Mobilität im Raum München“ aus der Vielzahl der Projekte wiederum diejenigen ausgewählt, deren Bedeutung, bemessen nach Fahrgästen, Klimarelevanz, Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit, am größten und vorrangig erschien. Hieraus ergaben sich folgende Themenschwerpunkte:

- Freizeitverkehr „Zugspitzen – Mit Bahn und Bus in die Berge“
Derzeit erfolgt eine inhaltliche Neuausrichtung der „Zugspitzen“. Mobile Kommunikationstechnologien und die ständige Verfügbarkeit von Informationen haben dazu geführt, dass das Angebot der „Zugspitzen“ nicht mehr zeitgemäß präsentiert wurde. Die Fahrpläne auf der Homepage des Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, sind auf das Wochenende hin optimiert und statisch. Auftretende Störungen, Baustellen und andere Einschränkungen im Bahnverkehr werden nicht adäquat abgebildet. In wie weit aktuelle Informationen eingearbeitet werden können, wird derzeit untersucht.
- Ausbauten bei der S-Bahn
Auch im Jahr 2016 sind die Diskussionen um den Bahnknoten München nicht abgerissen. Die zwei wichtigsten Punkte sind die Zweite S-Bahn-Stammstrecke als Tunnelröhre und die Anbindung des Flughafens an das überregionale Eisenbahnnetz. Im Rahmen eines Aktionsbündnisses mit weiteren Umwelt- und Fahrgastverbänden beteiligte sich die Projektstelle „Nachhaltige Mobilität“ rege an der Diskussion.
- Stellungnahme zum Leistungsprogramm der MVG
Die Projektstelle hat in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Attraktiver Nahverkehr (AAN) des Münchner Forums eine gemeinsame Stellungnahme zum Leistungsprogramm der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) für das Jahr 2017 erstellt, in dem vor allem das fehlende Tempo beim Ausbau des ÖPNV und mangelnde Verbesserungsmöglichkeiten im Bestandsnetz, wie z.B. Taktausweitungen auf den Metrobuslinien (10-Minuten-Takt bis 22.00 Uhr) kritisiert wurden.
- Radverkehr
Ziel war es, auf die Probleme des Radverkehrs hinzuweisen. Hauptaspekte waren die Sicherheit der Radler und die nötige Sichtbarkeit im Verkehr sowie die Bedeutung einer funktionellen Radinfrastruktur.
- E-Mobilität
Die Projektstelle war Kooperationspartner einer Veranstaltung des Forums Sozial-Ökologische Marktwirtschaft zur Bedeutung der E-Mobilität. Die Veranstaltung zeigte auf, welche Möglichkeiten die E-Mobilität in Städten bietet, aber auch welchen Zwängen diese unterworfen ist.

1.10 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Umweltpädagogik/Energieschule München“

Träger:

Green City e. V.

Lindwurmstrasse 88, 80337 München

Tel. 089 / 89 06 68 - 0

E-mail: buero@greencity.de

Internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Schüler/innen der Münchner Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen der 2. bis 8. Jahrgangsstufen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Das Projekt „Energieschule München“ besteht seit 2009 und hat sich aus der Energieschule Oberbayern entwickelt. In vier unterschiedlichen Modulen behandelt die „Energieschule München“ die Themen Energie, erneuerbare Energien, Klimaschutz, Konsum und Berufe im Bereich Energieeffizienz für Schüler/innen der Münchner Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen der 2. bis 8. Jahrgangsstufen. Die Inhalte und angewandten Methoden der Module orientieren sich dabei an den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen sowie am Lehrplan der Jahrgangsstufen. Das Ziel der „Energieschule München“ ist die Förderung eines umweltbewussten Verhaltens, klimarelevante Inhalte, Zusammenhänge von Energieverbrauch und Klimawandel auf anschauliche und interaktive Weise zu vermitteln. Über die Wissensvermittlung hinaus soll bereits bei jungen Menschen das Interesse an umweltrelevanten Themen geweckt, Schlüsselkompetenzen gefördert, Handlungsalternativen für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource „Energie“ aufgezeigt und die Motivation zu einem nachhaltigen Lebensstil erhöht werden. Der modulare Aufbau ermöglicht dabei nicht nur den zielgruppengerechten Einsatz des Projekts mit unterschiedlichen Schwerpunkten zum Thema „Energie“ und der Materialien für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen sondern ist auch erweiterungsfähig und kann thematisch und methodisch weiter entwickelt werden. So besteht die „Energieschule München“ seit 2013 aus vier eigenständigen Modulen, die das umfangreiche Themengebiet „Nachhaltigkeit / Energie“ abdecken und als umfangreiches qualitativ pädagogisches Angebot den Münchner Schulen zu Verfügung stehen. Die vielfältigen Unterrichtsmaterialien werden den Bildungseinrichtungen dabei auch über die projekteigene Homepage kostenlos bereitgestellt. Auch in 2018 soll die Homepage regelmäßig gepflegt und aktualisiert und mit aussagekräftigen Fotos von Bedeutung insbesondere zur Visualisierung der Module ergänzt werden. Somit können die Lehrkräfte die Unterrichtsmaterialien in ihrem Unterricht eigenständig einsetzen. Die in 2012 fertig gestellten Informationsflyer werden auch 2018 weiterhin eingesetzt, da diese nach wie vor den aktuellen Überblick über die vier Module geben. Auf diese Weise soll in Zukunft eine Vielzahl von Schüler/innen mit den Themen Energie und Klimaschutz an Münchner Schulen in Kontakt kommen und die Thematik bei der jungen Generation erfolgreich und nachhaltig integriert werden. Der Fokus in 2018 soll verstärkt auf der praktischen Durchführung der einzelnen Module des Umweltbildungsprojekts liegen. Nach Bedarf sollen Änderungen, Aktualisi-

sierungen und/ oder zielgruppengerechte Gestaltungen der Konzepte und der Inhalte der Module erfolgen.

- Modul 1 „Sonne - voll Energie“
Das älteste Modul der Energieschule München „Sonne - voll Energie“ wurde für die 2. bis 6. Jahrgangsstufen der Münchner Grund-, Mittel- und Förderschulen konzipiert. Dieses vor sechs Jahren entwickelte Modul ist aufgrund der langjährigen praktischen Erfahrung und Evaluierung in der Vergangenheit inhaltlich und didaktisch erweitert und überarbeitet worden, nach stetiger Optimierung in Bezug auf die Zielgruppe inhaltlich und methodisch ausgereift und bedarf lediglich geringfügiger Modifikationen. Die Themenbereiche sind Sonnenenergie und erneuerbare Energien, wie Biomasse und Geothermie sowie Wind- und Wasserkraft. An der Projektwoche können in 2018 erstmals drei Schulen an vier Tagen mit bis zu 10 Klassen teilnehmen.
- Modul 2 „Energie mit Zukunft“
Das Modul 2 „Energie mit Zukunft“ wurde seit 2010 für den Einsatz in den 7. und 8. Jahrgangsstufen der Mittelschulen konzipiert und kombiniert die zwei zukunftsrelevanten Themen „Energieeffizienz“ und „Berufe im nachhaltigen Bereich“. Zielgruppengerecht erhalten die Jugendlichen neben zukunftsrelevanten theoretischem Wissen zu energieeffizientem Verhalten Einblicke und Informationen zu Ausbildungsperspektiven nach ihrem Schulabschluss. Nach mehrjähriger Durchführungsphase mit stetiger methodischer und konzeptioneller Überarbeitung sollen in 2018 nur noch geringfügige Änderungen vorgenommen werden. Desweiteren soll eine „Vorher - Nachher - Befragung“ stattfinden, um die Qualität des Moduls zu sichern. Eine Schule mit zwei Klassen soll 2018 am Modul 2 „Energie mit Zukunft“ teilnehmen.
- Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“
Beim Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“ handelt es sich um eine in 2013 erarbeitete Neukonzeption des ehemaligen Moduls „Joulez“. Im Rahmen einer Schulung erhalten Lehrkräfte der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Real- und Mittelschulen eine Anleitung (Ablauf, Inhalte, Wissen und Materialien) zur eigenständigen Organisation von sechs Unterrichtseinheiten zum Thema „Energie“. Auf diese Weise unterstützt die Energieschule München die Integration der zukunftsrelevanten Themen im Unterricht mit praktischer Umsetzung. In 2018 soll wiederum das Lehrerkollegium einer Münchner Schule mit bis zu 15 Lehrer/innen an der Schulung teilnehmen. Zusätzlich wird die Fortbildung über das Pädagogische Institut in München für Lehrkräfte unterschiedlicher Schulen angeboten. Für die Materialkiste wird ein Verleihsystem organisiert.
- Modul 4 „Clever konsumieren!“
Seit 2013 bietet die Energieschule München das Modul 4 „Clever konsumieren!“ für Münchner Mittelschulen an. Zielgruppengerecht wird hier der Themenbereich Energie auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz erweitert. Dabei verlässt die Thematik den klassischen Bereich des täglichen Strom- und Wärmeverbrauchs und greift versteckte Energie auf. Kritisch setzen sich die Schüler/innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Mittelschulen mit ihrem Lebensstil auseinander, lernen Alternativen kennen und werden zu bewussten Kaufentscheidungen motiviert. 2018 sollen vier Klassen einer Münchner Mittelschule am Modul 4 „Clever konsumieren!“ teilnehmen.

Die Bewusstseinsbildung der Schüler/innen und Lehrkräfte zu den Themen Energie, erneuer-

bare Energien, Klimaschutz und Berufe im Bereich Energie und Nachhaltigkeit sowie eine nachhaltige Lebensführung im Schulalltag stehen bei allen Modulen im Vordergrund. Durch die anschauliche und interaktive Methodik werden umweltrelevante Inhalte über den Schulalltag hinaus in das Leben der Schüler/innen integriert und zur Umsetzung und dem bewussten Umgang mit der Ressource Energie motiviert.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 2 Fachkräfte (Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Energieschule München“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 53.687,03 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 53.687,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 66.070,00 €.

Sachberichterstattung:

Das Projekt „Energieschule München“ wurden im Berichtszeitraum 2016 wie folgt durchgeführt:

- Modul 1 „Sonne - voll Energie“
Das Modul besteht nun aus einer Einführung zum Thema „Energiegewinnung und ihre Folgen“ und drei 45 - minütigen Workshops zu den Themen „Energiegewinnung und ihre Folgen“ und „Stromverbrauch und alternative Energien“ am Beispiel der Photovoltaik und Solarthermie. Diese Themen für Kinder und Jugendliche werden mit interaktiven Methoden zielgruppengerecht aufbereitet. Das Modul vermittelt zukunftsrelevantes Wissen kindgerecht und anschaulich und fördert somit die Bewusstseinsbildung über den Energieverbrauch im Alltag. Stromspartipps zeigen Lösungen auf und motivieren dazu, das Gelernte in das eigene Verhalten zu übernehmen. Hierzu werden vielfältige Arbeitsmaterialien (Experimentieranleitungen, Film, ein Comic, Solarmodul-Bastelsets, Arbeitsblätter und Exkursionsanregungen) bereitgestellt. Das Modul 1 „Sonne - voll Energie“ wurde in 2016 in der Grundschule an der Plinganserstrasse vom 06.-09. Juni (160 Schüler/innen aller 3. und 4. Klassen) durchgeführt.
- Modul 2 „Energie mit Zukunft“
Das Modul findet für zwei Schulklassen an drei Projekttagen statt und setzt seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Themen Energieeffizienz, Folgen des Klimawandels, Strom- und Wärmeeinsparung im Alltag und Ausbildungsberufe im Bereich der Nachhaltigkeit/ Erneuerbaren Energien. An den ersten beiden Tagen nehmen die Schüler/innen an vier 45 - minütigen Workshops teil. Am dritten Projekttag werden mit den Lehrkräften verschiedene Berufsvertreter aus nachhaltigen Bereichen (u. a. Solarteuer, Elektriker, Anlagentechniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Einzelhandelskaufmann im Biomarkt, Kinderpflegerin im Waldkindergarten oder Gärtner) besucht. Das Modul 2 „Energie mit Zukunft“ wurde in 2016 in der Mittelschule an der Blumenauer Strasse am 29./30. Novem-

ber und am 2. Dezember durchgeführt (34 Schüler/innen zweier Klassen der 9. Jahrgangsstufe).

- Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“
Das ausgearbeitete Konzept gestaltet sich als zweistündige Fortbildung. Bis zu 15 interessierte Lehrer/innen der Mittel- und Realschulen können an der Schulung teilnehmen und eine Anleitung sowie die benötigten Materialien erhalten, so dass sie die Thematik „Energie“ in sechs Unterrichtseinheiten langfristig auf den Stundenplan der 5. bis 8. Jahrgangsstufe integrieren können. Die Unterrichtseinheiten sind in die Teilbereiche „Klimawandel und Folgen“, „Stromfresser“, „Erneuerbare Energien“, „Richtig heizen, lüften und dämmen“, „Wer wird Klimaheld (Quiz)“ und „Energieexpert/innen (Dienst im Klassenzimmer)“ gegliedert. Die Arbeitsblätter und Experimente variieren dabei in ihrem Schwierigkeitsgrad und in der Methodik. Dadurch eignen sie sich für die unterschiedlichen Klassen der Unter- und Mittelstufe. An der Schulung beteiligten sich in 2016 25 Lehrer/innen der Realschule Gut Warnberg in München-Solln.
- Modul 4 „Clever konsumieren!“
Inhalt des Konzepts ist es, den Schüler/innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Mittel- und Förderschulen die vielseitigen Gesichter der „Energie“ (z. B. in Lebensmitteln, Kleidungsstücken und in den alltäglichen Konsumartikeln) aufzuzeigen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen nachhaltiger und bewusster Konsum im Zusammenhang mit Klimaschutz und vermittelt anschaulich und praxisnah wie wir konsumieren und schärft das Bewusstsein für die Auswirkungen unseres Lebensstils in der „Wegwerfgesellschaft“. Dabei werden die Wertschätzung von Gütern diskutiert und Produktionsprozesse hinterfragt. Gleichzeitig zeigt das Modul praktische Handlungsmöglichkeiten für den Alltag auf und beweist, dass „umweltbewusst“ nicht Verzicht bedeuten muss. Das Modul umfasst fünf Tage (3 Tage mit Workshops, 1 Tag mit Exkursionen und am Schlußtag eine Kleidertauschparty). Den Lehrkräften werden Arbeitsmaterialien u. a. zu den Themen „Müllvermeidung“, „Handy“ und „Textilproduktion“ zur Verfügung gestellt. In 2016 wurde das Modul 4 „Clever konsumieren!“ vom 02. - 04. März in der Mittelschule an der Schleißheimer Straße durchgeführt. Insgesamt nahmen eine 6. und zwei 7. Klassen mit 55 Schüler/innen teil. Die Exkursionen gingen auf den Laubharthof in Taufkirchen mit Schwerpunkt Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft und zu einer Seniorin, die über ihre Kindheit ohne Überfluss und Luxusartikel erzählte. Am letzten Tag organisierte die 6. Klasse eine Kleidertauschparty, bei der auch CDs, Bücher und Spiele getauscht wurden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der „Energieschule München“ wurden die vorgenannten Module auch in 2016 über den Schulverteiler des Referats für Bildung und Sport beworben. Im Berichtsjahr gingen die Flyer der Energieschule München an alle Grund-, Mittel- und Realschulen der Landeshauptstadt München. Die regelmäßig überarbeitete Projekthomepage ergänzt die Arbeit. Mehrere Pressemitteilungen rundeten das Informationsspektrum ab.

1.11 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Mobilitätszentrale“

Träger:

Green City e. V.

Lindwurmstrasse 88, 80337 München

Tel. 089 / 89 06 68 - 0

E-mail: buero@greencity.de

Internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, insbesondere Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung oder sonstigen Einschränkungen, Senior/innen, Migrant/innen und Flüchtlinge, Menschen, die den Umweltverbund (nicht durch eine Behinderung) nicht nutzen wollen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Mobilität ist die zentrale Voraussetzung zur Teilnahme an der Gesellschaft. Die persönliche Mobilität ist nach wie vor stark geprägt durch den motorisierten Individualverkehr. In Anbetracht der Klimaerwärmung und knapper werdender Ressourcen setzen Fragen der Umweltverträglichkeit, der Aufteilung des öffentlichen Raums, der gesundheits- und Lärmbelastigung sowie der sozialen Gerechtigkeit einen engen Rahmen für das Wachstum der auf fossile Antriebe ausgerichteten Mobilität. In München entfällt etwa ein Fünftel des jährlichen CO₂-Aufkommens auf den Verkehrssektor. Erklärtes Ziel der Landeshauptstadt München ist es, bis 2030 eine Halbierung der CO₂-Emission zu erreichen. Eine Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) zu umweltfreundlichen Alternativen ist somit auch bei Menschen mit Einschränkungen dringend geboten. Die wichtigste Aufgabe des IMZ stellt die Förderung der innerstädtischen Mobilität durch überwiegend muskelbetriebene Fortbewegungsmittel wie unterschiedliche Fahrräder, aber auch allgemein den Fußverkehr sowie die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Die Förderung des Fuß- und Radverkehrs, also der aktiven Mobilität erhöht die Lebensqualität, beansprucht weniger öffentlichen Raum und senkt Belastungen durch Lärm und Luftschadstoffe. Durch ihre gesundheitsfördernde Wirkung generiert aktive Mobilität zudem einen volkswirtschaftlichen Nutzen. Letztlich tragen Personen, die sich entscheiden, vermehrt den Umweltverbund zu nutzen, auch zur Erfüllung der CO₂-Minderungsziele der Landeshauptstadt München bei und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Das IMZ möchte darüber hinaus durch Aufklärung und Informationsbereitstellung einen Beitrag zur Förderung der Intermodalität zwischen muskelbetriebenen Gefährten, dem öffentlichen Personennahverkehr und dem zu Fuß gehen leisten. Gegründet wurde es als Internationales Mobilitätszentrum. Im Frühjahr 2015 wurde es in Integratives Mobilitätszentrum umbenannt. Das IMZ soll als Wissens- und Ideenpool dienen, zugleich Veranstaltungsort und Ort der Begegnung mit Gleichgesinnten sein. Im IMZ sollen sowohl Schulungen zur Förderung der umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Mobilität durchgeführt werden, wie auch Informationsveranstaltungen, die Innovationen auf dem Sektor der alternativen Zwei- und Mehräder, Rollgefährte und Spezialräder allen Interessierten zum Testen, Probieren und Mitmachen präsentieren. Die durchgeführten Veranstaltungen richten sich dabei zunehmend auf Menschen, die nachhaltige Mobilitätsan-

gebote nicht unmittelbar nutzen können, ohne leichtere oder auch schwerwiegende Hindernisse zu überwinden (wie z. B. Kinder, Menschen mit Behinderung, Senior/innen, Migrant/innen etc.). Für das Jahr 2018 sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- Öffentlichkeitsarbeit
Für die Bewerbung und Etablierung des Mobilitätszentrums (IMZ) als Kompetenzzentrum zum Thema nachhaltige Mobilität bedarf es weiterhin einer intensiven und professionellen Öffentlichkeitsarbeit. Diese soll auch dazu dienen, den Bedarf und die Nachfrage nach neuen Mobilitätsformen zu wecken. Vorgesehen ist neben der fortlaufenden Aktualisierung der Internetseiten, eine regelmäßige Pressearbeit sowie ggf. das Gestalten und Verteilen weiterer informativer Faltblätter. Die Online-Bewerbung soll hinsichtlich Aktivitäten in den sozialen Netzwerken zudem deutlich intensiviert werden. Dadurch verspricht sich das IMZ vor allem die neue Zielgruppe der Jugendlichen zu erreichen.
- Veranstaltungen
Für das Jahr 2018 sind erneut Mobilitätsbildungsveranstaltungen vorgesehen, die auf den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen aufbauen. Die für das Förderjahr 2018 vorgesehenen Schulungen richten sich an ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen, Geflüchtete sowie an mobilitätsunkundige Personen, die aus sozial benachteiligten Milieus kommen oder einen Migrationshintergrund besitzen. Ein neuer Fokus soll auf die Zielgruppe der sozial benachteiligten Familien sowie auf Jugendliche der Sekundarstufe I gelegt werden. Die Zielgruppe Familie wird in die Arbeit des IMZ einbezogen, da gerade Eltern und Geschwister auch als wichtige Akteure in der Mobilitätsbildung gesehen werden.
- Akquisition von Drittmitteln
Für den Aufbau einer langfristigen ausreichenden Finanzierung sollen Drittmittel für das Mobilitätszentrum gewonnen werden. Dabei werden in erster Linie Stiftungen angegangen, bei denen eine thematische Übereinstimmung mit den Inhalten des IMZ gegeben ist.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Projekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Unterstützung Teilprojekt; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 54.056,30 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 54.056,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 64.820,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Berichtszeitraum 2016 wurden beim Projekt „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ unter anderem folgende Vorhaben und Aktivitäten durchgeführt:

- München erfahren – Geflüchtete lernen den ÖPNV kennen

Das Projekt hilft Geflüchteten dabei, sich im öffentlichen Personennahverkehr zurechtzufinden. Wenn neu angekommene Geflüchtete den Nahverkehr in München nutzen (müssen), ergeben sich oft viele Fragen und Hindernisse, die sowohl sprachlicher als auch kultureller Natur sein können (Tarifsystem, Symbole, Informationen und Hilfe etc.). „München erfahren“ soll außerdem dazu beitragen, dass diese Personen künftig aus Überzeugung den Umweltverbund nutzen. Um diese Fragen trotz der Sprachbarriere zu beantworten, wurde „München erfahren – Geflüchtete lernen den ÖPNV kennen“ ins Leben gerufen. Das Projekt bietet zudem eine willkommene Abwechslung im Alltag der Zielgruppe. Es ist eine der ersten Gelegenheiten, um den Aktionsradius der Geflüchteten zu erweitern und einfacher mit Einheimischen in Kontakt zu treten. Das Projekt wird unter anderem von Ehrenamtlichen unterstützt. Ein weiteres Ziel ist es, dass sich dadurch im Laufe der Zeit Gruppen bilden, die den Geflüchteten über die Projektdauer hinaus Ansprechpartner und Hilfe bleiben.

- Radsicherheitskurs für Geflüchtete

Ziel des Projekts ist es, dass sich Geflüchtete sicher und selbstständig mit dem Fahrrad durch München bewegen können. Sie können durch die Teilnahme ihren Aktionsradius erweitern, München auf gesunde und umweltfreundliche Weise entdecken und mit unterschiedlichen Personen in Kontakt kommen. Aus Sicht des IMZ ist es von Interesse, den Geflüchteten möglichst früh die Möglichkeiten und Annehmlichkeiten des Radverkehrs zu zeigen. Beim „Radsicherheitskurs für Geflüchtete“ wird die Zielgruppe über die Freude an der Bewegung an eine nachhaltige Mobilität herangeführt. Zudem unterstützt das Projekt die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung. Sicheres Verhalten im Straßenverkehr wird in einem geschützten Rahmen spielerisch erlernt. Schließlich machen sich kulturelle Unterschiede auch im Verkehrsverhalten bemerkbar. Neue Verkehrsregeln und Verhaltensweisen, die ihnen aus ihren Heimatländern nicht vertraut waren, stellen im Straßenverkehr Hindernisse dar. Ein Radsicherheitskurs ist daher nötig, um die Geflüchteten mit dem komplexen deutschen Verkehrssystem vertraut zu machen und zukünftig gefährliche Situationen für alle Verkehrsteilnehmer/innen zu vermeiden.

- Park(ing) Day

Autos verbrauchen Platz! In europäischen Städten nimmt der Autoverkehr nach wie vor durchschnittlich zwei Drittel der öffentlichen Flächen in Anspruch. Lediglich ein Drittel verbleibt für Fußgänger/innen, Rad-, Inline – und Rollstuhlfahrer/innen. Durch die Umgestaltung von Parkplätzen zu grünen Parks, Kunstinstallationen, Spielplätzen, Ruhezonen etc. werden Möglichkeiten nachhaltiger Nutzung des öffentlichen Raumes aufgezeigt. Für eine lebenswertere und damit zukunftsfähige Stadtgestaltung sind mehr Grünflächen und Aufenthaltsräume in den Straßen notwendig. Die Bürger/innen haben die Möglichkeit sich in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zu engagieren und sich mit Themen der Nutzung des öffentlichen Raums und des eigenen Stadtteils zu befassen. Dadurch erhöht sich die Identifikation mit der Stadt und dem jeweiligen Stadtteil. Passanten werden so vor Ort zum Meinungsaustausch angeregt. Durch die interaktive Beteiligung werden Stimmen zu unterschiedlichen Maßnahmen der Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Straßenraumattraktivität gesammelt.

- Mobilitätsberatung

Mobilität, in Bewegung sein, ist einer der zentralen Faktoren zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Doch schränkt die bewegte Mobilität mit den steigenden Emissionswerten, dem Lärm und dem immer kleiner werdenden Raum das Leben aller in München

ein. München als Deutschlands am dichtesten besiedelte Stadt, die alle zehn Jahre bei annähernd gleichbleibender Fläche die Bevölkerung einer Stadt wie Regensburg integrieren muss, steht vor einer großen Herausforderung, wenn bewegte Mobilität auch künftig möglich sein soll. Es gilt also das eigene Mobilitätsverhalten zu verändern – und zwar weg vom eigenen Auto, hin zum Umweltverbund und Carsharing-Angeboten. Genau diesen Prozess versuchte das IMZ mit seiner Mobilitätsberatung auf dem Tollwood Winterfestival 2016 zu unterstützen.

1.12 Einrichtung/Projekt:

BenE München e. V. **„BenE München“**

Träger:

BenE München e. V.
c/o Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München
Ledererstrasse 17, 80331 München
Tel. 089 / 23 00 27 84
E-mail: info@bene-muenchen.de
Internet: www.bene-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Münchner Bildungsinstitutionen, Bildungsmanagement, Lehrpersonal und Klientele formaler und nonformaler Bildungseinrichtungen sowie Beteiligte informeller Lerngelegenheiten

Allgemeines/Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

In München wurde 2007 der Verein „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung München“ (BenE München e. V.) gegründet. Darin engagieren sich öffentliche und private Bildungseinrichtungen sowie -initiativen, Förderinstitutionen und interessierte Einzelpersonen. Seit 2007 ist BenE München e. V. bei der United Nations University (UNU) als 13. von inzwischen weltweit 146 Regionalen Bildungszentren (RCE) akkreditiert. Die Landeshauptstadt München ist Mitglied. In der weltweiten Community der RCE' s hat BenE München e. V. Modellcharakter. Ziel von BenE München e. V. ist es „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in der Münchner Bildungslandschaft inhaltlich und institutionell zu verankern und einen Beitrag zu einer „Kultur der Nachhaltigkeit“ zu leisten. Bürger/innen, Organisationen und Einrichtungen in der Münchner Region sollen dazu befähigt werden, ihre Handlungen sowie ihre Lebens- und Wirtschaftsweisen individuell und kollektiv am Leitbild nachhaltiger Entwicklung auszurichten. Dazu initiiert und begleitet BenE München e. V. regionale Lern- und Entwicklungsprozesse und informiert die Stadtgesellschaft über die Erfahrungen aus diesen Prozessen. Die Geschäftsstelle des BenE München e. V. wird seit Mitte 2008 mit jährlich rund 100.000,00 € aus städtischen Mitteln über das Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert. Die Kernziele von „BenE München e. V.“ sind im Einzelnen

- die für eine zukunftstaugliche Entwicklung nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Herangehensweisen in geeigneter Weise in die Bildungseinrichtungen und in informellen sowie nonformalen Lernumgebungen einzubringen und zu verankern
- dazu beizutragen, Münchner Bürger/innen und Organisationen zu eigenständiger, zukunftstauglicher Gestaltung ihrer Lebens- und Wirtschaftsweise im Sinne eine nachhaltigen Entwicklung zu befähigen
- Schaffung einer „Münchner Kultur der Nachhaltigkeit“
- im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ themenübergreifende Zusammenarbeit der Münchner Bildungsinstitute zu fördern
- Bildungsangebote im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung durch die Arbeit von „BenE München e. V.“ anzuregen, zu optimieren und anschließend zu erproben

- allen Münchner Bürger/innen einen verständlichen Zugang zum Thema „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ zu ermöglichen.

BenE München e. V. finanziert seine Arbeit über ehrenamtliche Tätigkeit, Beiträge der Mitgliedsorganisationen, Mitgliederbeiträge und Spenden.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ - Geschäftsstelle

Der Geschäftsstelle obliegt als Schaltstelle zwischen Mitgliedschaft (50 Institutionen und 26 Privatpersonen) und Vereinsvorstand die Führung des Tagesgeschäfts. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Aufgaben:

- Leitung und Organisation der Geschäftsstelle im Sinne der Satzung
- Unterstützung der Steuerungsebene (Vorstand)
- Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung
- Unterstützung von Gremien (Arbeitsgruppen und BenE München Forum)
- Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung
- Koordination der Aktivitäten von BenE München e. V.
- Unterstützung der Evaluierung von BenE München e. V.
- Haushaltsplanung und Verwaltung der Vereinsgelder
- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation der ehrenamtlichen und freien Mitarbeiter/innen sowie Betreuung von Praktikant/innen
- Dokumentation der Aktivitäten von BenE München e. V.
- Kommunikation innerhalb des „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Netzwerks und der internationalen RCE Community
- Vertretung des RCE's „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ München im regionalen und internationalen Kontext
- Berichterstattung von regionalen und internationalen Aktivitäten

Auf das Ende der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) folgte 2015 das Weltaktionsprogramm (WAP). Unter dem Motto: Nachhaltige Entwicklung in die Bildung und Bildung in die nachhaltige Entwicklung zu tragen soll die strukturelle Verankerung in München - im Sinne des WAP - von BenE München e. V. gestärkt werden. Die Roadmap des WAP formuliert im Einzelnen fünf Handlungsfelder:

- politische Unterstützung
- ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen
- Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren
- Stärkung und Mobilisierung der Jugend
- Förderung (einer Bildung für) nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

BenE München e. V. ist in allen fünf Handlungsfeldern aktiv.

- Politische Unterstützung
BenE München e. V. steht der Stadtverwaltung und Politik im Bereich BNE und in Fragen der nachhaltigen Entwicklung beratend zur Verfügung. Bestehende und neue Netzwerke

und Allianzen des Vereins können in Kooperation mit der Politik bessere Bedingungen für die Integration von Konzepten zur BNE und nachhaltiger Entwicklung schaffen und im besten Fall eine systemische Veränderung anstoßen.

- Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen
Integration von BNE Organisations- und Gestaltungsprinzipien in Bildungs- und Ausbildungskontexte wird durch die Unterstützung der Arbeit der Vereinsmitglieder sowie durch das Projekt GenE (Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung) im BenE München e. V. angestoßen.
- Kompetenzentwicklung bei Lehrenden, Erziehenden und Multiplikator/innen
Eine Stärkung der Kompetenzen für effektivere Prozesse im Bereich BNE findet bisher vor allem durch Fortbildungsangebote des Projekts GenE in Trägerschaft von BenE München e. V. und RBS/Pi statt.
- Stärkung und Mobilisierung der Jugend
Einführung weiterer BNE-Maßnahmen für Jugendliche, z. B. durch Planspiele des Projekts GenE im BenE München e. V., u.a. in Kooperation mit der Hochschule München. Außerdem durch das neu angestrebte Projekt „BNE in der Schule“ (Kapitel 2.3.6).
- Förderung (einer Bildung für) nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene
Fokus der Arbeit des BenE München e. V. liegt auf der Entwicklung, Umsetzung und Verankerung von BNE in München.

BenE München e. V. unterstützt die Landeshauptstadt München an der Schnittstelle von Bildung, Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung bei der Umsetzung, Verankerung und Weiterentwicklung von BNE. In der nächsten Periode möchte sich BenE München e. V. insbesondere für den Bereich Innovation – strukturelle Transformation in einer nachhaltigen (lokalen/regionalen) Bildungslandschaft – einsetzen. Die zentrale Definition von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ lautet im Kontext des Weltaktionsprogramms: „BNE befähigt Lernende, informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine bestandsfähige Wirtschaft und einer gerechten Gesellschaft für aktuelle und zukünftige Generationen zu handeln und dabei die kulturelle Vielfalt zu respektieren. Es geht um einen lebenslangen Lernprozess, der wesentlicher Bestandteil einer hochwertigen Bildung ist. BNE ist eine ganzheitliche und transformative Bildung, die die Lerninhalte und -ergebnisse, Pädagogik und die Lernumgebung berücksichtigt. Ihr Zweck / Ziel ist eine Transformation der Gesellschaft.“ BenE München e. V. möchte daher allen Münchner Bürger/innen einen verständlichen Zugang zur BNE ermöglichen. Das Anliegen von BenE München e. V. ist es, "als Plattform für Bildung für nachhaltige Entwicklung, BNE in der Münchner Stadtgesellschaft langfristig umzusetzen, zu verankern und weiter zu entwickeln" (aus BenE München e. V., Förderantrag 2018). München befindet sich in einem unverminderten gesellschaftlichen Wandel. Umso wichtiger ist, dass Bildung auf die Veränderung der Haltung (Kultur der Nachhaltigkeit) hinwirkt. In diesem Sinne steht BenE München e. V. für die Transformation der Gesellschaft und möchte in den nächsten Jahren die BNE gemeinsam mit der Stadtgesellschaft vom Projekt in die Struktur bringen (WAP). Das oberste Ziel von BenE München e. V. ist es weiterhin eine „Plattform für BNE in München“ zu sein.

Unter Berücksichtigung der programmatischen Zielaussagen sind im beantragten Förderzeitraum 2018 von „BenE München e. V.“ u. a. folgende Arbeitsschwerpunkte vorgesehen:

- BNE in die Struktur bringen, durch die Thematisierung von BNE in der Lehrerausbildung und -weiterbildung
- BNE in der Stadtgesellschaft verstärkt über die Informationskanäle der Neuen Medien verbreiten
- Förderung von BNE in München über Multi-Stakeholder Netzwerke

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Referent; Tz.)
- 1 Fachkraft (Geschäftsstellenleitung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Verwaltungskraft; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

BenE München e. V. hat für das Projekt „BenE München“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 105.783,60 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 105.784,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 111.658,60 €.

Sachberichterstattung:

Angelehnt am Orientierungsrahmen zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung durch das Weltaktionsprogramm wurden Sensibilisierung und Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung durch BenE München e. V. insbesondere mit folgenden Arbeitsschwerpunkten, analog der fünf im Weltaktionsprogramm formulierten Handlungsfelder, in 2016 verfolgt. Des Weiteren wurden in 2016 sechs BenE München Arbeitsgruppen administrativ unterstützt. Diese sind GenE Strategieteam, Kultur der Nachhaltigkeit, Münchner Ring Nachhaltigkeitswissenschaft, Nachhaltiges Wirtschaften und Soziokratie. Das am 28. Juni 2016 veranstaltete BenE München Forum stand unter dem Titel "Weltaktionsprogramm - jetzt erst recht, wir gestalten den neuen Wegabschnitt gemeinsam." Hier nahmen insbesondere Vertreter/innen der Münchner Bildungseinrichtungen teil. BenE München e. V. beteiligte sich im Mai/Juni sowie im Dezember 2016 an der Durchführung der Münchner Hochschultagen zu den Themen „Postwachstum“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Im Rahmen des 10. Münchner Klimaherbst 2016 war BenE München e. V. bei vier Veranstaltungen als Kooperationspartner beteiligt. Im von BenE München e. V. selbst organisierten „Klimaherbst Think Tank“ konnten sich Besucher/innen und Aussteller/innen über Projekte und Aktionen zum Klimaschutz in ihrer Stadt informieren, austauschen und für gemeinsame Ideen vernetzen. Den Programmrahmen bildeten Keynote Speaker, Workshops, Diskussionsrunden und ein Markt der Möglichkeiten. BenE München e. V. engagiert sich aktiv im Aktionsbündnis artgerechtes München, BiNet, Bündnis Nachhaltigkeit Bayern, bei den Münchner Machbarn, im Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern sowie im Netzwerk Umweltbildung. Ein umfangreicher Sachbericht liegt dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vor.

1.13 Einrichtung/Projekt: **„Münchner Klimaherbst“**

Träger:

Netzwerk Klimaherbst e. V.
 Parkstrasse 20, 80339 München
 Tel. 089 / 60 03 52 - 91
 E-mail: info@klimaherbst.de
 Internet: www.klimaherbst.de

Allgemeines:

Der im Februar 2015 gegründete und am 13.03.2015 ins Vereinsregister eingetragene Netzwerk Klimaherbst e. V. verfolgt die Förderung des Umweltschutzes sowie die Volks- und Bewusstseinsbildung zu den Themen Klimawandel und Klimaschutz durch die Vermittlung von Informationen über Ursachen und Folgen des anthropogenen Klimawandels, das Aufzeigen von Möglichkeiten, sich dem Klimawandel durch verantwortungsvolles Verhalten entgegenzustellen sowie die Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel durch unterschiedliche Veranstaltungsformate in der Münchner Stadtgesellschaft.

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Münchner Stadtgesellschaft

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Der Münchner Klimaherbst ist ein wichtiger Baustein des kommunalen Klimaschutzes und dient als Veranstaltungsplattform, die von einem umfangreichen Netzwerk an Bildungseinrichtungen, Initiativen und Vereinen, Stiftungen, Unternehmen und der Landeshauptstadt München genutzt wird, um mit sehr unterschiedlichen Veranstaltungen und Veranstaltungsformen möglichst viele Bürger/innen der Stadt für das Thema „Klimaschutz und Klimawandel“ zu sensibilisieren. Die Veranstaltungsreihe, die in 2018 zum zwölften Mal stattfinden soll, lebt vom Engagement der Münchner Zivilgesellschaft in Kooperation mit der städtischen Verwaltung. Das Referat für Gesundheit und Umwelt ist seit dem ersten Münchner Klimaherbst Kooperationspartner. Der Münchner Klimaherbst ist von zentraler Bedeutung hinsichtlich des Netzwerks von Akteuren der Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene in München. Der partizipative Charakter der Veranstaltungsreihe führt dazu, dass neue Akteure gewonnen werden konnten, wie beispielsweise das Verkehrszentrum des Deutschen Museums. Auch die Vielzahl der Veranstaltungsformate (Vorträge, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Kabarett, Mitmachaktionen) führt dazu, dass das Zukunftsthema „Klimawandel und Klimaschutz“ in einem Veranstaltungszeitraum von mehr als drei Wochen (08.10. bis 02.11.2018) umfassend und bürgernah transportiert wird und eine große öffentliche Aufmerksamkeit erfährt. Die Trägerschaft wird seit 2015 vom Netzwerk Klimaherbst e. V. wahrgenommen. Der Klimaherbst orientierte sich bisher thematisch an der von den Vereinten Nationen angestoßene Bildungsdekade für eine nachhaltige Entwicklung, die 2014 endete. Künftig ist vorgesehen, den thematischen Schwerpunkt anhand von Aktualität, Brisanz und Zielgruppen bzw. in Anlehnung an das Themenjahr des Klimaschutzaktionsplans jedes Jahr neu festzulegen. Der Münchner Klimaherbst hat das Ziel, die gesamte Stadtgesellschaft zu erreichen. Dies beginnt

mit der partizipativen Erstellung des Programms (Organisationen, Initiativen usw. aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen sind eingeladen, das Programm mitzugestalten). Durch die unterschiedlichen Veranstalter, deren Formate und Orte, werden verschiedene Milieus und Altersgruppen der Stadtgesellschaft angesprochen. Neben klassischen Formaten, wie Vorträge, Workshops und Symposien soll den Besucher/innen durch Kunstaktionen, Konzerte oder Kabarettabende auch ein sinnlicher-emotionaler Zugang zum Thema vermittelt werden. Über die Durchführung der Veranstaltung „Wissenschaft und Schule im Gespräch“ für Münchner Schüler/innen soll insbesondere die Zielgruppe „junge Menschen“ erreicht werden. Um eine Teilhabe durch sämtliche „Gesellschaftsschichten“ sicher zu stellen, sollen auch 2018 nahezu alle Angebote im Programm (über 90 %) kostenfrei sein. In jedem Jahr gibt es einen thematischen Schwerpunkt. Für 2018 ist das Thema „Energie“ angedacht. Die Abstimmung hierüber erfolgt im Januar 2018. Wie in den vergangenen Jahren soll ein umfangreiches Programmheft (60 Seiten) mit einer 50-seitigen Veranstaltungsübersicht mit einer Auflage von 35.000 Exemplaren erstellt und über verschiedene Distributionswege verteilt werden. Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit ergänzt das Tätigkeitsspektrum (Plakate, Themenheft der Münchner Stadtgespräche zum Klimaherbst 2018, neu gestaltete zentrale Website, Bewerbung im Internet u. v. a. m.).

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, Koordinierung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)
- 1 Fachkraft (Leitung Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektunterstützung ; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Netzwerk Klimaherbst e. V. hat für das Projekt „Münchner Klimaherbst“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 36.308,30 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 36.308,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 40.208,30 €.

Sachberichterstattung:

Die Veranstaltungsreihe „Münchner Klimaherbst 2016“ fand vom 04.10 bis 28.10.2016 zum 10. Mal statt und stand unter dem Leitthema „Cool Bleiben: Auf geht's! Gemeinsam handeln für den Klimaschutz“. Hierbei sollte im Nachgang zum Pariser Klimagipfel aufgezeigt werden, dass nun alle Mitglieder der Gesellschaft zum Erreichen der Klimaschutzziele beitragen sollen. Der Klimaherbst fokussierte deshalb auf Veranstaltungen, die Projekte des Gelingens im Klimaschutz vorstellen und zum Mitmachen motivieren. Als „Scharnierstelle“ (konzeptionelle Verantwortung, Betreuung und Durchführung) war der Netzwerk Klimaherbst e. V. in der Planungsphase und während des Zeitraums der Durchführung des Münchner Klimaherbst 2016 Ansprechpartner für alle Kooperationspartner/innen (70 NGO's, Initiativen, Stiftungen, städtische Einrichtungen, Unternehmen) und für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Programmspektrum beinhaltete die Durchführung von 97 Veranstaltungen an über 39 Orten der Stadt (Podiumsdiskussionen, Kabarett, Filmvorführungen, Kunstausstellungen u. v. a. m.) von etwa 70 verschiedenen Initiativen. Die Anzahl der Teilnehmer/innen wurde auf rund 6.100 Personen geschätzt. Die Auflage des 40 Seiten umfassenden Magazins mit Programmheft zum „Klimaherbst“ betrug 35.000 Exemplare.

1.14 Einrichtung/Projekt:

oekom e. V.
„Zukunftssalon“

Träger:

oekom e. V.
 Waltherstrasse 29, 80337 München
 Tel. 089 / 54 41 84 - 0
 E-mail: info@oekom-verein.de
 Internet: www.oekom-verein.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Akteure der Münchner Nachhaltigkeitsszene (NGO-Vertreter/innen), Gruppen, welche die Räumlichkeiten zu Ausbildungs- und Fortbildungszwecken nutzen, die ausschließlich im Einklang mit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung stehen, Studierende, Schüler/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Als gemeinnütziger Verein hat sich der oekom e. V. zur Aufgabe gemacht, den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu Ökologie und Nachhaltigkeit zu fördern. Der Verein entwickelt konkrete Konzepte für die Medien- und Bildungsarbeit, um die kommunikative Kompetenz der Akteure zu stärken und Praxishilfe zu leisten. Hierzu betreibt der oekom e. V. seit April 2010 in seinen Räumlichkeiten eine öffentlich zugängliche, umfassende Fachbibliothek zu Umwelt und Nachhaltigkeit (Bestand ca. 7.000 Buchtitel der letzten 25 Jahre, Jahrgänge von etwa 50 Zeitschriften sowie »graue Literatur« zu Umweltthemen), die regelmäßig von Privatpersonen, darunter Wissenschaftler/innen, Studierende und Schüler/innen aufgesucht wird. Der Bibliotheksbestand kann im Internet online recherchiert werden. In dieser Bibliothek organisiert und betreut der oekom e. V. ein Jahresprogramm mit Veranstaltungen zu Themen nachhaltiger Entwicklung in Stadt und Region. Daneben kooperiert der Zukunftssalon mit Dritten wie Stiftungen, Umweltgruppen und Vereinen oder stellt die Räumlichkeiten anderen Organisationen -soweit möglich- gegen Miete oder Kostenbeiträge zur Verfügung, sofern deren Veranstaltungsthemen zum Profil passen. Er fungiert als Ansprechpartner für alle Beteiligten, betreibt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und unterhält die Räumlichkeiten. Der „Münchner Zukunftssalon“ ist ein bürgerschaftlich über einen Verein initiiertes und auf Kooperation bedachtes Vorhaben, das im Sinne der lokalen Agenda 21 in den verschiedensten Handlungsfeldern ansetzend, eine nachhaltige Entwicklung in München zu stärken sucht. Es ist ein Projekt, das insbesondere den strukturellen und kommunikativen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung verbessert. Zweck des Zukunftssalons ist es, einen Ort für einen stetigen Nachhaltigkeitsdialog zwischen Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft zu bieten, mit vielfältigen Veranstaltungsformaten Austausch und Vernetzung zu fördern und die zivilgesellschaftlichen Verständigungsprozesse innerhalb der Stadt München anzuregen und zu unterstützen. Der Zukunftssalon ist ein Raum, in dem Vertreter/innen der Münchner zivilgesellschaftlichen Initiativen untereinander und gemeinsam mit Wissenschaftler/innen, Akteuren der Wirtschaft und der städtischen Verwaltung sowohl in öffentlichen Veranstaltungen wie auch in einer geschützten Gesprächsatmosphäre neue Strategien und Ansätze für Nachhaltigkeit diskutieren und weiterentwickeln können. Seit seiner Eröffnung im

April 2010 hat sich der Zukunftssalon zu einem viel frequentierten Treffpunkt, Forum und »Denkraum« für Nachhaltigkeitsakteur/innen aus München entwickelt. Damit trägt der Münchner Zukunftssalon dazu bei, die Münchner Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene zu vernetzen, Diskussionen unter Beteiligung verschiedenster gesellschaftlicher Akteure anzuregen, neue Trends aufzuspüren und nicht zuletzt den Selbstverständigungsprozess dieser Akteure zu befördern. Veranstaltungsformen sind Workshops, Zukunftswerkstätten, Werkstattgespräche, Vernetzungs- und Planungstreffen, Autorenlesungen, Vorträge, Filmvorführungen und Ausstellungen. Ziel des Münchner Zukunftssalons ist die Intensivierung und Vertiefung der gesellschaftlichen Debatte um eine nachhaltige Entwicklung Münchens. Geplante Arbeitsschwerpunkte in 2018 sind u. a. die Fortführung der bisherigen Tätigkeiten mit Veranstaltungen an rund 120 Tagen und rund 3.000 Beteiligten/Gästen und die Mitarbeit beim Münchner Klimaherbst 2018.

Personalausstattung:

1 Fachkraft (inhaltliche Projektleitung, Geschäftsführung; Tz.)

1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Oekom e. V. hat für das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 36.398,95 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 36.399,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 61.988,95 €.

Sachberichterstattung:

Das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ wurde im Jahr 2014 erstmals vom Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert. Im Berichtszeitraum zeigte sich, dass das Interesse der Münchner Zivilgesellschaft an einem zentral gelegenen und räumlich gestalteten Veranstaltungsort in München ungebrochen groß ist. Insgesamt wurden im Förderzeitraum an 138 Tagen 126, zum Teil mehrtägige Veranstaltungen (öffentliche Vortragsabende, Workshops, Strategiegespräche u. v. a. m.) mit rund 3.200 Teilnehmer/innen/Gästen durchgeführt. Damit konnte das Veranstaltungsvolumen gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesteigert werden. Unter anderem wurden die Räumlichkeiten im Rahmen des Münchner Klimaherbst, durch BenE München e. V.", von den beruflichen Fortbildungs- und Qualifikationsveranstaltungen zum „Social Impact Entrepreneur“ durch die manemo e. G., und durch viele andere Veranstaltungen und Gruppen genutzt. Seit 2016 werden auch etliche Veranstaltungen auf dem neu gegründeten youtube-Kanal des Münchner Zukunftssalons dokumentiert und nachträglich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weitere Aktivitäten in 2016 waren unter anderem die Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“ von der Gesellschaft für ökologische Forschung und das Informationsprogramm zum Bibliotheksangebot für Münchner Schulen, das sich an Gymnasien, Realschulen, Mittelschulen und Fach- und Berufsschulen richtet. Ein umfangreicher Sachbericht liegt dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vor. Die Räume des Münchner Zukunftssalons stehen den Münchner Gruppen zum Teil kostenlos, zum Teil gegen eine geringe Miete zur Verfügung. Größere Mieteinnahmen ergeben sich im Bereich der beruflichen Aus- und Fortbildungskurse. Mittlerweile sind die Grenzen der Nutzung der Räumlichkeiten des Zukunftssalons erreicht. Eine Ausweitung der Raumnutzung ist für die Zukunft (auch aus personeller Sicht) nicht vorgesehen bzw. zu leisten.

1.15 Einrichtung/Projekt:**Green City e. V.**
„Begrünungsbüro“Träger:

Green City e. V.
Lindwurmstrasse 88, 80337 München
Tel. 089 / 89 06 68 - 0
E-mail: buero@greencity.de
Internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Bauträger, Unternehmen, Verwaltung und Politik

Allgemeines:

Vor dem Hintergrund der für die Region prognostizierten Einwohnerzuwächse steigt der Handlungsdruck bei den lokalen Entscheidungsträgern, den zunehmenden Wohnungsbedarf in München über verstärkten Wohnungsbau zu lösen. In der Folge steigt die Versiegelung und es gehen Vegetationsflächen verloren. Neupflanzungen benötigen viele Jahrzehnte, bis sie stadtklimatisch wirksam werden. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels ist heute schon absehbar, dass diese Entwicklung zu Lasten der Lebensqualität in den innerstädtischen Vierteln gehen wird, wenn nicht gegengesteuert wird. Ein Instrument, die Entwicklung positiv zu beeinflussen, ist verstärkte Bauwerksbegrünung. Das Begrünungsbüro arbeitete seit Ende 2013 als Beratungs- und Projektentwicklungsstelle für Begrünungsmaßnahmen in München. Handlungsfelder waren alle Formen der städtischen Begrünung wie Dach-, Fassaden- und Freiflächenbegrünung, Baumpflanzungen, aber auch Entsiegelungsmaßnahmen und urbanes Gärtnern.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

-entfällt, da keine Weiterförderung in 2018-

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Politische Arbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Begrünungsbüro“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 104.410,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 werden, vorbehaltlich der Beschlussfassung im Stadtrat am 07.11.2017 („Mehrbedarf für Förderungen im Umweltbereich, Evaluierung der drei Vorhaben „Begrünungsbüro“, „Klimapark“ und „Biodiversität und Klimawandel“, VV am 23.11.2017, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09535), für die Förderung des Projekts keine Mittel mehr eingeplant, da von einer Weiterförderung des Projekts abgesehen wird. Auf

die entsprechende Begründung in der Beschlussvorlage für den Umweltausschuss am 07.11.2017 wird verwiesen.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Begrünungsbüro“ wurden im Jahr 2016 Mittel in Höhe von 100.000,00 € an den Träger Green City e. V. ausgereicht. Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase 2016 waren:

- „Analyse der Situation“
Das Begrünungsbüro hat 2016 an sieben einschlägigen Fachveranstaltungen teilgenommen: Freiraum 2030, Gründach-Symposium der Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e. V. (FBB), Urban Future Conference, Exkursion nach Wien, Planerseminar Entwässerungssysteme Augsburg, Tagung „Architektur und Grün wachsen zusammen“, Gründach-Forum Ingolstadt. Der Sachbericht gibt Zusammenfassungen wesentlicher Inhalte. Ausgewertet wurden weitere Fachpublikationen rund um das Thema Gebäudebegrünung, sowie aktuelle Berichte über Begrünungsprogramme in Düsseldorf, Frankfurt, Bottrop sowie Graz.
- „Vermittlung / Information / Beratung“
Das Begrünungsbüro leistete aktive Beiträge bei Veranstaltungen durch Vorträge bzw. Vergleichbaren fachlichen Input: Poster Freiraum 2030, Vorträge bei der Internationalen Handwerksmesse im Bereich BioBau, Vortrag „Gebäudebegrünung und Begrünung als Maßnahme der Klimaanpassung und ortsgestaltendes Element“ auf der von der Regierung von Oberbayern in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer organisierten Veranstaltung „Klimagerechte und energieeffiziente Stadt-, Orts- und Regionalentwicklung“, Vortrag im Arbeitskreis Baumschutz des Bund Naturschutz München, Präsentation zum Thema „Kletterpflanzen“ beim Verein „Blumen- und Gartenfreunde Obermenzing“ (führte zur Aktion „1200 m² mehr Grün für Menzing“), Führungen zu Fassaden- und Mauerbegrünungsformen sowie für Studentinnen des Rachel Carson Center. Als Mitveranstalter war das Begrünungsbüro beim jährlichen Fassadenbegrünungssymposium der Fachvereinigung Bauwerksbegrünung tätig, beim Morgenforum und Workshop „Gebäudebegrünung in der Großstadt - Praxis pur - Fassadenbegrünung im Bestand“ und beim Fachforum „Grüne Energiedächer – Dachbegrünung und Photovoltaik“. Weitgehend abgeschlossen wurde die Information der Bezirksausschüsse, denen die Beratungsleistungen des Begrünungsbüros angeboten wurde, und mit denen es teilweise zur Zusammenarbeit kam. Einen Projektschwerpunkt bildeten auch 2016 Beratungen der Eigentümer von privaten Wohn- und Gewerbegebäuden. Es haben 60 Erstberatungsgespräche stattgefunden und zusätzlich wurden die Beratungen aus den vergangenen Jahren 2014 und 2015 nachverfolgt: In 13 schon 2015 vorberatenen Fällen gab es eine intensivere Begleitung, weil es weiteren Unterstützungsbedarf gab. Von der ersten Beratung bis zur Umsetzung vergeht oft eine lange Zeit. Auf Grund der Beratungen sind im Jahr 2016 etliche Anträge zur Begrünung gestellt oder Begrünungen ausgeführt worden. Allerdings handelte es sich dabei teils um kleinere Begrünungsmaßnahmen mit begrenzter Wirksamkeit in puncto Klimaanpassung und Biodiversitäts-Förderung. Im Förderzeitraum ausgeführt wurden die Begrünungsmaßnahmen Paulanerplatz 1, Huchenstr. 51 a, Alramstraße 29, Bischoff-Adalbert-Straße 21, Oneginstraße 8, Thorwaldsenstraße 17, Adelgundenstraße 17 und Oslostraße 9. Vier Dachbegrünungen der Firma John Consult wurden nach Information zur Gebäudebegrü-

nung durch das Begrünungsbüro ausgeführt. Bei den Objekten Schrämelstraße 175 a und Adlzreiterstraße 21 wurde noch keine Begrünung durchgeführt, ist aber in Planung. Bei sieben Objekten wurde weiterhin zum Erhalt von Mauer- oder Fassadenbegrünung beraten. Um ein Feedback in Bezug auf die Qualität der Beratung zu bekommen und um erfahren zu können, warum die Begrünung in weiteren Fällen letzten Endes doch nicht durchgeführt wurde, wurde ein Fragebogen erstellt. Die Umfrage zu zwischen Januar 2014 und 18.11.2015 durchgeführten Beratungen wurde im September 2016 durchgeführt (100 Personen) und der Rücklauf von 23 Antworten ausgewertet. Neun Personen gaben an, eine Begrünung durchgeführt zu haben, bei 12 Personen kam die Begrünung (noch) nicht zustande. Fünf davon haben es allerdings noch vor. Fast alle waren mit der Beratung zufrieden. Manche erwarteten eine schlüsselfertige Planung oder sogar Umsetzung. Aufgrund der Projektstruktur, darf das Begrünungsbüro als geförderte Institution diesbezüglich jedoch nicht in Konkurrenz zu erwerbsmäßigen Planern treten.

- „Öffentlichkeitsarbeit“
2016 wurden 10 Pressemitteilungen und Terminhinweise verschickt. Dies resultierte in insgesamt 35 Veröffentlichungen, 14 in Printmedien, viele davon auch in der Online-Plattform des gleichen Mediums bzw. in anderweitigen Online-Medien. Drei Radiobeiträge und ein Videobeitrag wurden zum Thema veröffentlicht. Außerdem erschienen 2 Artikel in Fachpublikationen und ein Leserbrief wurde sowohl im Print als auch online publiziert. Das Begrünungsbüro hat sich an zahlreichen Infoständen präsentiert, um das Beratungsangebot bekannt zu machen. Dabei wurden unterschiedliche Zielgruppen und immer wieder neue Standorte und Kooperationen ausprobiert. Infostände gab es bei der Internationalen Handwerksmesse (IHM), auf dem Streetlife Festival, bei der Road Show „Grün in die Stadt“ am Odeonsplatz, bei den Truderinger Umwelttagen, in der „Lücke“, sowie beim PARKing Day. Über weitere innovative Veranstaltungen wurde versucht, Bürger/innen und Presse zu erreichen: „Infoabend für Ehrenamtliche“, Tag der offenen Tür bei Green City e. V., Ugly Tour, Bustour zu begrünten Fassaden „Klimaschutz am Eigenheim“.
- „Netzwerkarbeit“
Das Begrünungsbüro steht mit anderen Münchner Akteuren im Austausch. Einige Projekte, wie „1200 m² mehr Grün für München“, die Öffnung der Stadtbäche sowie gemeinsame Stellungnahmen oder Vortragseinladungen sind daraus entstanden. Auch mit Vertreter/innen von Stadtratsfraktionen gab es erneut Kontakte. Das Begrünungsbüro hält engen Kontakt zur Förderstelle für private Begrünungsmaßnahmen im Baureferat, geht aktiv auf interessierte Bürger/innen zu und unterstützt bei Förderanträgen. Auch mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Grünplanung und untere Naturschutzbehörde) wurden Kontakte gepflegt. Sehr positiv hat sich die Zusammenarbeit mit der Forschung entwickelt. 2016 wurden vier Abschlussarbeiten intensiv und persönlich betreut mit teilweise sehr interessanten Themenstellungen. Die Kontakte zu Fachexpert/innen und anderen Verbänden wurden weitergeführt und ausgebaut. Positive Rückmeldungen kamen laut Begrünungsbüro auch von außerhalb. So hat der Landkreis Pfaffenhofen Interesse am Modell des Münchner Begrünungsbüros und mit dem interkommunalen Syndikat für Naturschutz und Landschaftspflege SICONA-Quest aus Luxemburg bestand Austausch.
- „Fachliche Empfehlungen“
Fachliche Empfehlungen wurden 2016 über Fachartikel in die öffentliche Diskussion eingebracht und im Rahmen eines Fachgesprächs „Grün oder Grau“ zum Thema Naturschutz in der Großstadt, zu dem das MdL der SPD, Florian von Brunn, eingeladen hatte.

- „Projekte“
2016 hat das Begrünungsbüro das Thema Öffnung des Glockenbachs und des Westlichen Stadtgrabenbachs weiterverfolgt. Weiterhin wurde das Anfang 2017 gestartete Green City – Projekt „1200 m² mehr Grün für Menzing“ vorbereitet, indem ein Plakat und eine eigene Projektwebseite für die Aktion erstellt wurden (www.menzing-begrueenen.de). Auf einer Stadtkarte ist zu sehen, wie viele Bürger/innen schon mitmachen. 2016 wurden bereits fünf Beratungen im Menzinger Raum durchgeführt. Viele Anfragen gingen 2016 zu Begrünungsprojekten im Bereich Urbanes Gärtnern ein, u. a. in Flüchtlingsunterkünften, an der Elly-Heuss-Schule und am Nachbarschaftstreff Rosa Pichler-Straße.

Im Fazit für die Projektphase 2016 führt Green City e. V. aus, dass nicht zuletzt durch die Aktivitäten des Begrünungsbüro die Bedeutung von Gebäudebegrünung immer mehr erkannt wird, jedoch hinsichtlich der Fassadenbegrünung die Möglichkeiten zur Festsetzung in Bebauungsplänen und oft auch Vorgaben in Wettbewerben fehlen. Besonders gelungene Begrünungen sollen in Zukunft noch stärker beworben und in Veranstaltungen angesprochen werden. Oft wird die Entscheidung für eine Begrünung oder deren Erhalt auf Grund von Emotionen getroffen. Ein ansprechendes Erscheinungsbild überzeugt aber bei weitem nicht jeden, somit muss dem Vermitteln von wissenschaftlich fundierten Untersuchungsergebnissen zu Vorteilen der Gebäudebegrünung ein noch höherer Stellenwert eingeräumt werden. Die Entscheidung, ein Gebäude zu begrünen, wird nicht sofort getroffen sondern bedarf eines Entwicklungsprozesses, da es oft um weitreichende Konsequenzen bei der Planung, der Ausführung und dem Unterhalt einer Bau-/Begrünungsmaßnahme geht. Zusätzliche Schwierigkeiten, mit denen das Begrünungsbüro konfrontiert ist, sind:

- WEGs: eine einstimmige Mehrheit aller Wohnungseigentümer ist erforderlich, um eine Gebäudebegrünung durchführen zu dürfen
- Architekten haben Urheberrechte an der Gebäudegestaltung und ohne deren Erlaubnis darf die Begrünung nicht realisiert werden
- Gebäudeeigentümer sind manchmal juristische Personen, wie internationale Fonds, mit hauptsächlich ökonomischen Interessen
- das Projektbudget ermöglicht keine stadtweite Großkampagne mit entsprechenden Werbemitteln, um in einer Großstadt mit 1,5 Mio. Einwohnern jeden Hauseigentümer zu erreichen und im besten Fall zu interessieren
- es wurde festgestellt, dass einige Bürger/innen ohne Information des Begrünungsbüros, aber ausgelöst durch dessen Engagement begrünt haben. Dies ergab sich erst aus Nachfragen. Für die Bürger/innen ist die Beratung nach Vermittlung von Fachplanern und -firmen über das Begrünungsbüro abgeschlossen und dann es wird begrünt. Eine konsequente Nachverfolgung von den immer mehr werdenden Beratungen ist aber bei den begrenzten Projektmitteln leider sehr schwierig.

Das Begrünungsbüro ist davon überzeugt, dass das Thema auf Grund seiner Arbeit verbreitet wird und auch weitere Begrünungen stattfinden. Es ist nicht feststellbar, ob Teilnehmer/innen an Fachveranstaltungen, unabhängig von einer persönlichen Beratung, Gebäudebegrünungen planen oder ausführen lassen.

1.16 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Biodiversität und Klimawandel“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 - 6
E-mail: info@lbv-muenchen.de
Internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Unternehmen

Allgemeines/Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Laut der Studie „Klimaanpassung Bayern 2020“ vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (2008) werden der Süden und Westen Bayerns besonders vom Klimawandel betroffen sein und müssen sich auf eine Erhöhung der mittleren Temperaturen von über 4 Grad einstellen. Die Autoren der Studie prognostizieren einen Effekt auf die biologische Vielfalt und damit die ökologische Funktionalität sowie Stabilität von Ökosystemen. Eine Anpassung an veränderte Klimabedingungen kann nur aus resilienten, also artenreichen und funktionalen Ökosystemen heraus erfolgen. Grundvoraussetzung hierfür ist der Erhalt ausreichend großer Populationen der heimischen Arten und eine gute Vernetzung von Habitaten.

Im Referat für Gesundheit und Umwelt wird derzeit eine kommunale Biodiversitätsstrategie in Abstimmung mit weiteren in ihren Zuständigkeitsbereichen berührten Referaten auf den Weg gebracht, in deren Erarbeitung auch die anerkannten Umweltverbände, darunter der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., eingebunden sind. Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. greift mit seinem Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ Einzelthemen auf, die insbesondere für die Resilienz der Arten und Lebensräume eine Rolle spielen. Sie lassen sich trotz ihres unterschiedlichen Ansatzes unter dem Ziel „Münchens Biodiversität fit machen für den Klimawandel“ zusammenfassen:

- Themenblock „Schaffung und Erhalt von biodiversitätsfördernden Strukturen im urbanen Grünraum“
- Themenblock „Artenschutz an Gebäuden“
- Themenblock „Maßnahmen für den Biotopverbund und den Erhalt der Artenvielfalt“
- Themenblock „Information und Akzeptanzschaffung durch Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Biodiversität und Klimawandel“

Personalausstattung:

1 Dipl.-Biologe (Projektentwicklung, -koordination; Tz.)

- 1 Dipl.-Biologe (Projektleitung, -mitarbeit; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe (Projektmitarbeit; Tz.)
- 1 Landschaftsarchitektin (Projektmitarbeit, Fachberatung Artenschutz an Gebäuden; Tz.)
- 1 MSc. (Projektdurchführung; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 103.803,04 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind, entsprechend der Beschlussfassung im Stadtrat am 07.11.2017 („Mehrbedarf für Förderungen im Umweltbereich, Evaluierung der drei Vorhaben „Begrünungsbüro“, „Klimapark“ und „Biodiversität und Klimawandel“, VV am 23.11.2017), für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 103.803,00 € (inklusive Tarifausgleich für 2016/2017) eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 118.752,79 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ wurden im Jahr 2016 Mittel in Höhe von 100.000,00 € an den Träger Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. ausgereicht. Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase 2016 waren laut dem vorgelegten und fachlich geprüften Projektbericht:

- Projektteil „Ökologisch Gärtnern mit Schwerpunkt Gärtnern ohne Torf“
- Projektteil „Artenschutz an Gebäuden“
- Projektteil „Maßnahmen für den Biotopverbund und spezielle Artenhilfsmaßnahmen“
- Projektteil „Avifaunistische Strukturtypenkartierung“
Wesentliche Inhalte dieses Projektes fanden Eingang in den Beschluss „Die Bedeutung der Münchner Gartenstädte für die städtische Biodiversität und Stadt-Ökologie darstellen“ (Vorlage Nr. 14-20 / V 08581)
- Projektteil „Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Biodiversität und Klimawandel“

Alle Aktivitäten wurden von intensiver Pressearbeit begleitet, die ihren Niederschlag in verschiedenen Print-Medien und Radio-Interviews fand.

1.17 Einrichtung/Projekt:
Bund Naturschutz in Bayern e. V.
„Klimapark“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
 Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München
 Tel.: 089 / 51 56 76 - 0
 E-mail: info@bn-muenchen.de
 Internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Anwohner/innen, Münchner Bürger/innen, Schulklassen, wegen Pilotcharakter auch Besucher/innen aus anderen Städten und Ländern

Allgemeines:

Parkanlagen mildern durch Beschattung und Evapotranspiration die künstlich hohen Temperaturen von städtischen Wärmeinseln, sie fördern lokale Windverhältnisse und die Luftzirkulation und schwächen die lokalen Niederschlagsanomalien ab, die durch städtische Wärmeinseln entstehen. Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. will im Stadtgebiet München Flächen erwerben, um auf diesem Grundbesitz einen öffentlich zugänglichen Park für die Münchner Bevölkerung zu errichten. Der geplante Klimapark für München soll als Stadtpark vorbildlich unter Gesichtspunkten der Klimaanpassung geplant und voraussichtlich im Grünzug L (Aubing) realisiert werden. Er soll ganzjährig eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität besitzen und vielfältige kleinklimatische Verhältnisse erlebbar machen. Die Biomasse kann das Treibhausgas CO₂ sowie andere Luftschadstoffe (z. B. Feinstaub) binden, deren Konzentration in den Ballungsräumen erhöht ist und die eine ernstzunehmende Gesundheitsgefährdung darstellen. Innerstädtische Parkanlagen sind ein wichtiger Bestandteil von Grünkorridoren und Biotopverbundsystemen und dienen der Erholung und Gesundheit der Bevölkerung. Der Klimapark soll zeigen, welche Klimaanpassungen bei einem sich ändernden Klima in München möglich und notwendig sind. Die Aufenthaltsqualität der Bevölkerung soll unter Gesichtspunkten der Klimaanpassung durch diesen Klimapark verbessert werden.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

- entfällt, da keine Weiterförderung in 2018 -

Personalausstattung:

1 Geschäftsführer (Projektleitung; Tz.)
 1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Klimapark“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 100.343,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind, vorbehaltlich der Beschlussfassung im Stadtrat am 10.10.2017 („Mehrbedarf für Förderungen im Umweltbereich, Evaluierung der drei Vorhaben „Begrünungsbüro“, „Klimapark“ und „Biodiversität und Klimawandel“, VV am 23.11.2017, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09535), für die Förderung des

Projekts keine Mittel mehr eingeplant, da von einer Weiterförderung des Projekts abgesehen wird. Auf die Begründung in der Beschlussvorlage für den Umweltausschuss am 07.11.2017 wird verwiesen.

Sachberichterstattung:

Die Grundstücksverhandlungen zum Ankauf von Flächen für den Klimapark wurden im Jahr 2016 fortgesetzt, konnten jedoch keinen erfolgreichen Abschluss verzeichnen. Insofern konnten die für 2016 vorgesehenen Arbeitsschritte nicht vorgenommen werden. Aus diesem Grund wurde 2016 kein Zuschuss in Anspruch genommen, ebenso wie in 2017. Die Vorbereitung der Grundstücksverhandlungen gestalten sich schwierig und dauern derzeit an. Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. versucht, geeignete private Flächen im Grünzug L zu erwerben und mit der Landeshauptstadt München so zu tauschen, dass auf diese Weise eine arrondierte Parkfläche mit getrennten Zuständigkeiten zwischen dem Bund Naturschutz in Bayern e. V. und der Landeshauptstadt München entsteht. Das Referat für Gesundheit und Umwelt unterstützt weiterhin das Vorhaben, den Klimapark im Rahmen der Klimakampagne zu realisieren.

1.18 Einrichtung/Projekt:

NordSüdForum München e. V.

Träger:

NordSüdForum München e. V.
 Schwanthalerstrasse 80 Rgb., 80336 München
 Tel.: 089 / 85 63 75 – 23
 E-mail: info@nordsuedforum.de
 Internet: www.nordsuedforum.de

Allgemeines:

Das Förderprojekt wird ab 2018 im Referat für Gesundheit und Umwelt vom Fachbereich Umweltvorsorge betreut und wird daher vom Zuschussbereich Gesundheit in den Zuschussbereich Umwelt überführt. Als Institution wird das NordSüdForum München e. V. vom Kulturreferat mit einer jährlichen Summe in Höhe von rund 170.000,00 € gefördert.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziel des Projekts ist es, das NordSüdForum München e. V. verstärkt finanziell zu unterstützen, um die Bereiche „faire Beschaffung und fairer Handel“, „solidarische Ökonomie“ und „nachhaltiges Wirtschaften“ zu stärken sowie die Kooperation mit der Fachstelle Eine Welt institutionell abzusichern. Folgende Arbeitsschwerpunkte sind in 2018 vorgesehen:

- Arbeitsschwerpunkt „München fairwandeln“
 Ziel ist es, den Fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern und einen Beitrag zu gerechten Arbeits- und Produktionsbedingungen zu leisten. Durch thematische Aktionen, Veranstaltungen und Stadtrundgänge sollen verschiedene Zielgruppen, insbesondere auch junge Menschen, erreicht und bestehende Initiativen integriert werden, um ein breites Bewusstsein für Fairen Handel, nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltigen Konsum in der Münchner Stadtgesellschaft zu verankern.
- Stadtweites Bündnis „Fairtrade Stadt München“
 Gemeinsame Koordination des stadtweiten Bündnisses „Fairtrade Stadt München“ mit der Fachstelle Eine Welt im Referat für Gesundheit und Umwelt, Konzeption und Durchführung von Projekten, Infoständen und Veranstaltungen zur Förderung des Fairen Handels in München. Kooperation mit der Fachstelle Eine Welt im Bereich sozial-verantwortliche Beschaffung der Landeshauptstadt München.
- Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit
 Bereits etablierte, niederschwellige Informationsangebote für Verbraucher/innen wie die beiden fairen Einkaufsführer für München (für Erwachsene sowie für Kinder und junge Menschen) und die Website www.muenchen-fair.de werden weiter entwickelt. Konzeption und Durchführung von o. g. themenspezifischen öffentlichen Aktionen, Infoständen und Veranstaltungen im Bereich der Erwachsenenbildung. Konzeption und Durchführung von schulischen und außerschulischen Bildungsprogrammen für Kinder und Jugendliche nach dem Prinzip des Globalen Lernens. Beratung und Fortbildung von pädagogischem Fachpersonal zu o.g. Themen.
- Netzwerk- und Gremienarbeit
 Teilnahme an übergreifenden Arbeitsgruppen und Austauschtreffen mit Partner/innen in

Kommune und Bürgerschaft, Mitarbeit in Gremien und Vernetzung der Akteure, u. a. m..

Personalausstattung:

0,5 VZÄ Fachkraft (20 h/Wo. Fairer Handel, solidarische Ökonomie, nachhaltiges Wirtschaften)

Kosten/Finanzierung:

Das NordSüdForum München e. V. hat für das Projekt „NordSüdForum München“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 35.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 35.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 37.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Die vereinbarten Projektziele und Zielgruppen wurden in 2016 mit folgenden Maßnahmen erreicht:

- Die Fortführung und Vertiefung des Arbeitsschwerpunkts „München fairwandeln“ konnte erfolgreich verstetigt und mit einem Schwerpunkt im Bereich Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut werden. Gemeinsam mit der Mitgliedsgruppe Commit München e. V. wurde der 2015 konzipierte nachhaltige Stadtrundgang „Orte des Wandels in München“ als festes Angebot etabliert, der die Teilnehmer/innen mit Münchner Initiativen und Akteuren zusammenführt, die sich für einen öko-sozialen Wandel der Stadtgesellschaft einsetzen. Der Stadtrundgang wurde monatlich als offenes Angebot, wie auch als unregelmäßiges geschlossenes Schulklassenangebot offeriert. In 2016 konnten neue Akteure und Stationen einbezogen werden. Das Angebot wird zusätzlich über Agendamittel des Referats für Gesundheit und Umwelt und über das Pädagogische Institut gefördert. Es haben eine Aktionswoche zum Thema Rana Plaza (Textilproduktion) und Veranstaltungen zum Thema Kinderarbeit stattgefunden.
- Im Rahmen der gemeinsamen Koordination des stadtweiten Bündnisses „Fairtrade Stadt München“ wurde Ende 2016 die neue bio-faire München Schokolade auf den Markt gebracht. Die Mitglieder haben sich als „Fairtrade Stadt München“ am Ökologischen Hof fest auf dem städtischen Gut Riem und bei der Bio-Aktionswoche in städtischen Kantinen beteiligt sowie an Kampagnen zur Förderung des Fairen Handels. Über das gesamte Jahr fanden fünf Vorbereitungstreffen statt.
- Die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit wurde in 2016 deutlich ausgebaut. Die Neuauflage des Einkaufsführers „Fairer Handel in München – für Kinder und Jugendliche“ wurde Anfang 2016 gedruckt (12.000 Exemplare). Für 2017 ist die Aktualisierung des Einkaufsführers für Erwachsene „Fairer Handel in München – gewusst wo!“ geplant. Das Online-Portal (www.muenchen-fair.de) wird regelmäßig aktualisiert. Im Bereich der Bildungsarbeit konnten vielfältige Veranstaltungen durchgeführt werden. Neben diversen Schul-Workshops im Bereich Globales Lernen wurden im Rahmen der Nachhaltigkeitstage der Technikerschule sechs Workshops und ein nachhaltiger Stadtrundgang durchgeführt. In Kooperation mit drei Schulen (Helene-Keller Realschule, Werner von Siemens Gymnasium, Maria Ward Mädchenrealschule) konnte erstmalig die Durchführung eines Aktionstags „Globales Lernen: erkennen-bewerten-handeln“ mit engagierter Beteiligung von Schüler/innen geplant werden. Die Angebote des NordSüdForums München e. V. konnten

außerdem einer großen Zahl von außerschulischen Multiplikator/innen vorgestellt werden. Die Angebote der Eine-Welt-Station (Servicestelle im Bereich Globales Lernen) wurden laufend weiterentwickelt und ausgebaut. Es wurden u. a. neue und hochaktuelle Bildungsmaterialien angeschafft, der Flyer neu gestaltet und die Liste der Bildungsreferent/innen aktualisiert. Darüber hinaus wurde Beratung und Fortbildung für pädagogische Fachkräfte angeboten.

Für 2017/2018 sind folgende Ziele vorgesehen.

- Der nachhaltige Stadtrundgang „Orte des Wandels in München“ findet weiterhin regelmäßig als offenes Angebot wie auch als Schulklassen- und Gruppenangebot statt. Für 2017 werden zwei neue Formate entwickelt: Ein themenspezifischer Rundgang zu fair-fashion sowie nachhaltige stadtteilbezogene Rundgänge in Giesing und Schwabing. Diese neuen Formate werden in 2017 angeboten, ausgewertet und weiter entwickelt. Es wird begleitende Öffentlichkeitsarbeit geleistet (Presse, Flyer, Webseite, Radio, Vorträge, etc.). Für die Durchführung sind Agenda 21 Fördermittel beantragt.
- Entwicklung und Verbreitung eines nachhaltigen Beschaffungsleitfadens für Vereine und Gruppen (2017/2018).
- Aktionswoche Rana Plaza (Thema faire Textilien), (2017 und 2018).
- Gemeinsame Koordination des stadtweiten Bündnisses „Fairtrade Stadt München“ mit Planung eines Treffens der Fairtrade Gemeinden aus dem Münchner Umland (2017), Beteiligung am Klimaherbst 2017 (zwei Veranstaltungen und Klimaherbst-Dult), Durchführung einer Lehrer/innen-Fortbildung zum Thema Fairer Handel im Schulunterricht (2017 und 2018), Planung und Durchführung eines schulübergreifenden Aktionstages „Globales Lernen“ (2017 und 2018), gemeinsame Bewerbung für den bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2017“, Beteiligung an den Münchner Tagen der Menschenrechte 2017, u. a. m..
- Kooperation mit der Fachstelle Eine Welt im Referat für Gesundheit und Umwelt zum Thema nachhaltige Beschaffung, Teilnahme an einer Pilot-Schulung (2017), Planung einer gemeinsamen Veranstaltung (2018).
- Im Bereich der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sind eine Neuauflage des fairen Einkaufsführers für Erwachsene (2017), Pflege des Portals muenchen-fair.de, Fortführung der Arbeit als Münchner Eine Welt Station, Beratung von päd. Fachpersonal, zwei Fortbildungsangebote für außerschulische Multiplikator/innen (2018), Schul-Workshops und Projektstage (2017 und 2018), Nachhaltigkeitstage an der Technikerschule (2017 und 2018), u.a. m. vorgesehen.

1.19 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Projektstelle „Ökologisches Essen“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München
Tel.: 089 / 51 56 76 - 0
E-mail: info@bn-muenchen.de
Internet: www.bn-muenchen.de

Allgemeines:

Das Förderprojekt wird ab 2018 im Referat für Gesundheit und Umwelt vom Fachbereich Umweltvorsorge betreut und wird daher vom Zuschussbereich Gesundheit in den Zuschussbereich Umwelt überführt.

Zielgruppe:

Groß- und Endverbraucher in München

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Die Projektstelle hat zum Ziel, für vermehrten Einsatz ökologischer Lebensmittel zu werben und Großverbraucher wie Endverbraucher über die Vorzüge ökologischer Lebensmittel aufzuklären. Darüber hinaus soll der ökologische Landbau im Großraum München gefördert werden. Ein wesentlicher Arbeitsbereich ist die Förderung des Einsatzes ökologischer Lebensmittel in der Außer-Haus-Verpflegung. Die Projektstelle berät Betriebe der Außer-Haus-Verpflegung, die ökologische Lebensmittel einsetzen über mögliche Handelspartner, bringt die Marktpartner zusammen und bemüht sich um einen Austausch und Verständigung bei Schwierigkeiten wie Verfügbarkeit verschiedener Produkte, Größe von Gebinden und Lieferzuverlässigkeit. Um den Absatz ökologischer Lebensmittel zu steigern, ist es wichtig, neue Unternehmen und Einrichtungen zu gewinnen, die regelmäßig ökologische Lebensmittel in der Mitarbeiterverpflegung einsetzen. Zu diesem Zweck bietet die Projektstelle ein Paket von Serviceleistungen an. Dieses Paket umfasst Erstberatungen, Schulungen für das Küchenteam und Fachvorträge für einen größeren Personenkreis. In diesen Serviceleistungen erhalten die Interessenten Unterstützung bei der Beschaffung von Öko-Lebensmitteln, bei der Gestaltung des Speiseplans und den Kalkulationen. Ein zweiter Arbeitsbereich ist die Öffentlichkeitsarbeit für den ökologischen Anbau, um diesen im Großraum zu fördern.

Personalausstattung:

0,5 VZÄ Fachkraft (21,5 h/Wo. Ökologisches Essen)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Projektstelle „Ökologisches Essen“ für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 39.700,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2018 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von gerundet 39.800,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 44.804,00 €.

Sachberichterstattung:

Schwerpunkt der Arbeit der Projektstelle Ökologisch Essen war u.a. die Akquise neuer Betriebe, die Bio-Lebensmittel in der Mitarbeiterverpflegung einsetzen. Es wurden in 7 Betrieben Beratungen mit mehreren Gesprächen und Aktionen durchgeführt, 3 Betriebe konnten neu gewonnen werden. Es handelt sich um die vier Mitarbeiterrestaurants des Europäischen Patentamts, das Mitarbeiter-Restaurant der MTU Aero Engines und des Bezirks Oberbayern. 2016 wurden von der Projektstelle zwei Fortbildungen für Großküchenverantwortliche angeboten (Betriebsbesichtigung Versicherungskammer Bayern, Workshop „Wirtschaftlicher Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der Gemeinschaftsgastronomie öffentlicher Einrichtungen“). Ein regelmäßiger Höhepunkt der Arbeit der Projektstelle ist die jährliche betriebsübergreifende Bio-Aktionswoche mit 16 beteiligten Betrieben (2014: 8 Betriebe) und 50.000 ausgegebenen Bio-Essen. Das Interesse an der Bio-Aktionswoche ist anhaltend groß und die Anzahl der teilnehmenden Betriebe wächst von Jahr zu Jahr. Ziele 2016/2017 waren:

- Beratung neuer Großküchen EPA, MTU, Bezirk Oberbayern
- Akquise von Neueinsteigern
- Fortbildungen für Köch/innen zur Bioeinführung
- Öffentlichkeitsarbeit; Neuauflage Bio-Genusstour
- Bio in Kindereinrichtungen, gemeinsame Veranstaltung mit dem Referat für Bildung und Sport, Seminar im Pädagogischen Institut.

1.20 Fördertopf:

Umweltschutz - sonstige Projekte

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Umweltschutz-Initiativen

Förderschwerpunkte:

Für 2018 werden wie im vorangegangenen Jahr Projekte aus der Umweltvorsorge gefördert.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von sonstigen Projekten des Umweltschutzes sind für das Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 42.500,00 € als Pauschaltopf für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte eingeplant. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass dieser Haushaltsansatz erforderlich ist, um die fachlich zu befürwortenden Förderanträge im diesem Bereich weitgehend abzudecken. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2018 vor.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2017 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2018 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.

1.21 Fördertopf:

Umweltberatung - sonstige Projekte

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und -initiativen

Förderschwerpunkte:

In 2018 sollen Projekte gefördert werden, die das in 2001 erstmals vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderte Gemeinschaftsprojekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München (Ifd. Ziffer 1.3 bis 1.5) ergänzen und/oder die Umweltberatung in München z. B. durch Überarbeitung und Druck von entsprechenden Broschüren etc. unterstützen.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von sonstigen Projekten der Umweltberatung sind für das Haushaltsjahr 2018 wie im Vorjahr 13.500,00 € als Pauschaltopf für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte vorgesehen. Die Entwicklung des laufenden Jahres hat gezeigt, dass dieser Haushaltsansatz erforderlich ist, um die fachlich zu befürwortenden Förderanträge abzudecken. Die Antragstellung ist an keine Frist gebunden. Zur Zeit liegt dem Referat für Gesundheit und Umwelt bereits ein Antrag („Häufig gestellte Fragen der Umweltberatung im Internet“; Antragsteller Umweltinstitut München e. V.) mit einer Antragssumme in Höhe von 9.980,00 € für 2018 vor.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2017 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2018 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.

1.22 Fördertopf:

Agenda-21-Projekte/Stiftung

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Agenda-21-Initiativen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Für 2018 ist geplant, die Förderschwerpunkte aus dem Jahr 2017 weiterzuführen. Diese lauten:

- Klimasyndrom und Klimaschutz, Energie
- Mobilität
- Biostadt München
- Regionales und lokales Wirtschaften
- Ökologische Ernährung, nachhaltige Lebensstile
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Eine Welt: Eine Welt Gerechtigkeit
- Global denken - in München handeln.

Um die bisherige Projektarbeit vertiefen und ergänzen zu können, werden die Förderschwerpunkte aus dem Vorjahr übernommen. Die Schwerpunktsetzung schließt aber andere Themen und damit verbundene Antragstellungen nicht aus. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2018 vor.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von Agenda-21-Projekten durch das Referat für Gesundheit und Umwelt und durch die Bürgerstiftung München sind für das Haushaltsjahr 2018 wie bisher insgesamt 243.900,00 € als Pauschaltopf vorgesehen. Bei einer den Fördertopf übersteigenden Antragslage ist eine Prioritätensetzung/ -liste vorgesehen. Auch die Förderungen der Projekte, die über die Bürgerstiftung München aus diesem Fördertopf finanziert werden, unterliegen wieder Förderschwerpunkten. Die erarbeiteten Förderschwerpunkte 2018 der Bürgerstiftung München im Rahmen der o. a. Zielsetzung waren bei Erstellung der Beschlussvorlage noch nicht bekannt.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2017 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2018 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.